JÄNNER/FEBRUAR 2019 | JAHRGANG 16 – NR. 01/02
MONATSZEITSCHRIFT | ENTHÄLT I.P.

Online blättern:
lesen.dieweinstrasse.bz

Find us on Facebook

DIE Weinstraße

DIE ERSTE UNABHÄNGIGE ZEITSCHRIFT FÜRS ÜBERETSCH,
UNTERLAND UND MITTLERE ETSCHTAL | WWW.DIEWEINSTRASSE.BZ

Alarm Lichtverschmutzung

Die intensive Beleuchtung und
die Auswirkungen auf unser Ökosystem

SPEZIAL
WEITERBILDUNG
S. 45

Der Jahrhundertsturm

Wie das große Unwetter das Leben der Familie Gurndin aus Radein verändert

S. 18

Porträt Franz Hauser

Das Leben des Kurtatschers und sein Einsatz für Heimat und Kultur

S. 24

Weingut Stroblhof

„Strahlende" Weine der Familie Nicolussi-Leck in Pigenò/Eppan

S. 30

Einzelnummer 0,10 Euro - Poste Italiane SPA - Versand im Postabo. - 45% - D.L. 353/2003 (conv. in L. 27/02/2004 n° 46) art. 1, comma 1, DCB Bolzano
Tassa pagata/Tax parcue In caso di mancato recapito prego restituire a Bolzano CPO per la restituzione al mittente previo pagamento resi

IFA Immobilien
AGENZIA IMMOBILIARE

NEUES JAHR NEUE MÖGLICHKEITEN
FINDEN SIE MIT UNS IHRE TRAUMIMMOBILIE

EXCLUSIVER VERKAUF!
VENDITA IN ESCLUSIVA!

NEUBAUPROJEKT IN LAAG
NUOVA COSTRUZIONE A LAGHETTI

Gerne übernehmen wir für Sie sämtliche Dienstleistungen rund um die Immobilie

39044 Neumarkt, Bahnhofstraße 5 Telefon: 0471/813632 E-Mail: info@ifa-immobilien.it Website: www.ifa-immobilien.it Fb: IFA Immobilien GmbH/Srl

Ihr kleiner Beitrag gibt **uns** eine große Wertschätzung!

DIE Weinstraße
Aboaktion 2019

In der Heftmitte finden Sie den Posteinzahlungsbeleg.
Das Redaktionsteam bedankt sich bereits jetzt für die Unterstützung.

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

haben Sie schon einmal etwas von Lichtverschmutzung gehört? Nein, dabei geht es nicht um einen dreckigen Autoscheinwerfer oder eine beschlagene Glühbirne. Es betrifft diejenigen Bereiche, auf die künstliches Licht negative oder schädigende Auswirkungen zeigt. Eigentlich also so ziemlich alles. Die Tier- und Pflanzenwelt, das Ökosystem und nicht zuletzt der Mensch: Lichtverschmutzung beeinflusst praktisch unsere gesamte Umwelt und dies in immer höherem Ausmaß. Schließlich nehmen künstliche Lichtquellen zu, nicht ab. Wie sehr wir ausgesetzt sind, sind wir uns im Grunde nicht bewusst, da das Thema kaum thematisiert wird. Nicht nur in Stadtgebieten, sondern auch am Land. Und bereits so weit, dass der Gesetzgeber darauf reagiert hat, um die Lichtverschmutzung einzudämmen. Die Gemeinden sind am Zug und setzen zum Beispiel energieärmere Technologien in der öffentlichen Beleuchtung ein. Dass sich aber Verwaltung und Politik der Sache annehmen, ist nicht genug. Es ist wie beim berühmtem Spruch vom Umweltschutz: Auch Lichtverschmutzung geht uns alle an! Geschäftsinhaber, die ihren Ladenschilder auch in der Nacht beleuchtet halten, wie auch uns, die wir in der Wohnung auf Festbeleuchtung aufdrehen. Weniger ist in diesem Zusammenhang wirklich oft mehr – Nicht nur mehr Nachhaltigkeit im Umgang mit Ressourcen, sondern auch mehr Gleichgewicht in unserem Biorhythmus und schlussendlich damit ein Plus an Lebensqualität. Versuchen wir es doch mal, nicht nur der Umwelt, sondern uns selbst zuliebe.

Ihre Astrid Kircher
astrid.kircher@dieweinstrasse.bz

Theaterensemble
aus Branzoll | S. 38

Foto: Renate Tschager

100 Jahre
Skifahren auf der Mendel | S. 36

Amateursportverein
Terlan Volleyball | S. 34

Foto: ATV

Pensionsvorsorge
mit Kapitalgarantie und jährlicher Zinsgutschrift

42,73% Zinsgutschrift in den letzten 11 Jahren (2007-2017)
3,88% durchschnittlich pro Jahr

+ Steuerbonus
bis zu 2.200 € jährlich.

Seit 1831 ist Generali als kompetenter Partner weltweit für seine Kunden da!

Kundenberater
dott. Pardeller Johannes

Bei Generali erhalten Sie im Falle einer schweren Krankheit oder eines Unfall eine jährliche Pflegerente von 6.000 € und Ihr eingezahltes Kapital wird um 30% erhöht.

• Die in Vergangenheit erwirtschafteten Ergebnisse sind nicht bindend für die Zukunft.
• Vor Unterzeichnung des Vertrages lesen Sie bitte die Informationsbroschüre.

GENERALI

mendinidesign

■ Eppan, Bahnhofstr. 69, Tel. 0471 664 298 ■ Kaltern, Bahnhofstr. 38, Tel. 0471 964 300 ■ Meran, Gampenstr. 97/Q, Tel. 0473 449 344

EVA SCHÖFFEL
ITALY

DAS KUNSTFORUM UNTERLAND ZEIGT
VOM 9. BIS 23. FEBRUAR 2019 EINE AUSSTELLUNG
DER KÜNSTLERIN EVA SCHÖFFEL.

Eva Schöffel geht in ihren Arbeiten von der Fläche in den Raum. In ihren Linolschnitten und Cut Outs richtet die Künstlerin ihr Augenmerk auf Gebäudestrukturen und schafft so eine Verbindung zum städtischen Kontext. Wie nimmt man Raum wahr, welche Möglichkeiten gibt es, ihn darzustellen? Stadtlandschaften und Hausformen werden entwickelt und in den Cut Outs entsteht gerade durch das Wegschneiden von Formen neuer Raum. Mit einer präzisen Komposition und dem bewussten Schnitt fügt sich etwas zu einem Bild, das es so nicht gibt, obwohl es uns an Gesehenes erinnert.

Ihre kleinformatigen Linolschnitte kommen mit ganz wenigen Farben und Formen aus, diesen sind einzelne Wörter zugeordnet.

Ein weiterer Bereich ihres Schaffens ist die Fotografie. In der Serie „Briefe“ arbeitet Eva Schöffel mit Schriftbildern. Einzelne handschriftlich auf Papier gesetzte Wörter oder Textpassagen scheinen wie Fragmente von Briefseiten der Vollendung zu harren. Die Sätze wirken wie Gedankensplitter, Selbstbefragungen oder können als Botschaften an eine imaginäre Person gelesen werden.

Vernissage
am 9. Februar 2019 um 20.00 Uhr. Die Ausstellung ist während folgender Öffnungszeiten zu besichtigen: 12. bis 23. Februar 2019 - Dienstag bis Samstag von 10–12 Uhr und von 16–18 Uhr (Kunstforum Unterland – Galerie der Bezirksgemeinschaft Überetsch-Unterland – Lauben 26 – Neumarkt).

Bei der Konzeption ihrer Ausstellungen versucht Eva Schöffel durch installative Zuordnung ihrer Werke eine temporäre Neubestimmung des Raumes.

Eva Schöffel geboren 1964 in München / 1986-93 Studium Akademie der Bildenden Künste München bei Prof. Norbert Prangenberg. ■

AUER: SAUBERERES DORF

CB In Auer gilt seit Kurzem eine schärfere Müllentsorgungsregel. Um genau zu sein, die Anordnung wird eigentlich durch ein Landesgesetz aus dem Jahre 2006 geregelt, neue Hinweisschilder sollen aber dafür sorgen, dass diese auch befolgt werden. Laut Gemeindeverordnung müssen für abgelegten Müll außerhalb der dafür vorgesehenen Behälter Strafen von 250 Euro bis zu 2.500 Euro bezahlt werden. Ein Lokalaugenschein hat auch tatsächlich gezeigt, dass immer wieder „Schlaumeier“ ihren Restmüll neben öffentlichen Mülleimern entsorgen. Werden diese Bürger erwischt, wird es ein teurer Spaß. Laut Angaben der Ortspolizei werden jährlich einige solcher Strafen ausgestellt. Mit den neuen Hinweisschildern, die an allen öffentlichen Mülleimern angebracht wurden, sollen die Bürger noch einmal auf das Müllablagerungsverbot aufmerksam gemacht werden – auch zum Wohle der eigenen Brieftasche. ■

Die neuen Hinweisschil der und das Ergebnis eines „Schlaumeiers“
Foto: Christian Bassani

KALTERN: ERSTES INTERNATIONALES TRETBOOTRENNEN AM KALTERER SEE

LP Die Sektion Triathlon des Kalterer Sportvereins ist bekannt für ihre originellen Aktionen beim Vorprogramm zum internationalen Triathlon im Mai. In den vergangenen Jahren war es der High-Heel-Run, der die Aufmerksamkeit der Damen- und Männerwelt auf sich gezogen hat, heuer, anlässlich der 31. Ausgabe des Triathlons, ist es ein Tretbootrennen! Am 10. Mai ab 19.00 Uhr gehen die Boote mit je vier Passagieren an Bord an den Start. Die Strecke führt sie entlang der Badebetriebe und nach der Wende an einer Boje wieder zurück zum Startpunkt. Gestartet wird in mehreren Blöcken, wobei die besten eines Laufs immer in die nächste Runde aufsteigen. Mitmachen können Unternehmen, Vereine, Schulen und Freundesgruppen. Jedes Team zahlt 100 Euro Startgeld. Der Reinerlös der Veranstaltung geht an die Südtiroler Sporthilfe.

Also: In die Tretboote, fertig, los!

Die Anmeldung erfolgt unter: www.kalterersee-triathlon.com, Anmeldeschluss ist der 8. Mai 2019. ■

KALTERN: 20 JAHRE KINDER- UND JUGENDTHEATER

LP 20 Jahre sind eine lange Zeit, in der wohl unzählige Kinder mit der Theatergruppe Innenseite ihre ersten Schritte auf einer Bühne gewagt haben. Die ersten sind mittlerweile erwachsen – und geben ihre Freude vielleicht schon bald an die eigenen Sprösslinge weiter. Das Jubiläum war auf jedem Fall ein Grund zum Feiern und aus diesem Anlass wurde am 21. Dezember 2018 ein Festakt im Vereinshaus von Kaltern organisiert. Die Kindergruppe spielte „Die kleinen Leute von Swabedoo", eine Geschichte, die vom Glück des Schenkens handelt und wunderbar in die Weihnachtszeit passte. Die Obfrau der Innenseite Dorothea Weis Pernthaler bekam Unterstützung von ehemaligen Mitgliedern der Gruppe, unter anderem von ihrer Tochter. Sie haben die Anfänge der Innenseite gemeinsam erlebt. Theater zu spielen bedeutet sich einzulassen auf Neues und Unbekanntes und auf die Gruppe. Es bedeutet spontan zu sein, auszuprobieren und sich überraschen zu lassen, was daraus entsteht. Das tut dem Selbstvertrauen gut. Kinder ahnen oft gar nicht, welche Kreativität in ihnen steckt – und das möchte Dorothea Weis Pernthaler ihnen bei der Innenseite zeigen. ■

Das „Jubliäumsstück" - Die kleinen Leute von Swabedoo
Foto: Archiv Innenseite

BRANZOLL: ES GEHT UM DIE WURST

BF Ganze Familien sind in Branzoll in der Zeit zwischen Neujahr und dem Feiertag der Heiligen Drei Könige auf den Beinen, wenn es um die alte Tradition des „Wurstens" geht. Jung und Alt gehen in den Kellern an die Arbeit, sind mit Leidenschaft bei der Sache und stellen nach einem alten Rezept die typische Branzoller Wurst, im Volksmund auch „luganega" genannt, her. Meist sind es drei bis sechs Hobbymetzger, die in Kleinarbeit die beliebte Delikatesse herstellen. Pures Schweinefleisch wird dazu in Handarbeit in Stücke geschnitten und im Fleischwolf zerkleinert, die Gewürzmischung ist ein Geheimrezept. Unter vorgehaltener Hand wird erzählt, dass jede Mischung ein wenig anders ist, entstanden aus jahrzehntelanger Erfahrung und ganz nach dem individuellen Geschmack der einzelnen kreiert. Ist die Arbeit erst einmal getan, kann die Wurst entweder frisch oder nach einem Trocknungsprozess in einem Keller mit sehr hoher Luftfeuchtigkeit verzehrt werden. Ob die Wurst zum Kosten bereit ist, wird anhand eines alten Spruchs im Branzoller Dialekt festgestellt: „La deve star en fetta", wenn sie also schnittfest ist, erfreut sie mit einem guten Stück Brot den Gaumen von Groß und Klein. ■

Die Herstellung der „luganega" ist eine alte Tradition in Branzoll
Foto: Martin Barchetti

MONTAN: IN VERKEHRSSICHERHEIT INVESTIERT

RM „Die Verkehrssicherheit ist für uns ein großes Anliegen, so versuchen wir dauernd mit verschiedenen Maßnahmen dazu beizutragen", sagt Bürgermeisterin Monika Delvai Hilber. Während vor einigen Monaten der neue Gehsteig an der Neumarkter Straße fertiggestellt wurde, wird zur Zeit an der Realisierung eines circa 800 Meter langen Gehsteigs entlang der Castelfederstraße nach Pinzon gebaut. In den nächsten Tagen beginnen die Bauarbeiten des Landesamts Straßenbau Mitte-Süd zur Entschärfung der Dolomitenstraße im Bereich des Hotel Tenz. Dort wird in Zusammenarbeit mit der Gemeinde neben einer Einbiegespur und der Verbesserung der Bushaltestellen auch ein Fußgängerübergang sowie ein Fußweg samt Beleuchtung als Verbindung mit dem Dorf realisiert. Des Weiteren plant die Gemeinde in der Fraktion Kalditsch einen Fußweg entlang der Dolomitenstraße als Verbindung zwischen der Handwerkerzone und der Bahntrasse der ehemaligen Fleimstalbahn. Außerdem wurden erst kürzlich mehrere Schilder mit Geschwindigkeitsanzeige an den Dorfeinfahrten angebracht, sowie der Fußgängerübergang an der Pinzoner Kreuzung beleuchtet. „Dieser Fußgängerübergang an der Landesstraße wird vorwiegend von unseren Mittelschülern genutzt, um frühmorgens den Schülerbus nach Neumarkt zu erreichen. Da es schon mehrmals zu brenzligen Situationen gekommen ist, haben wir uns entschlossen, diesen Fußgängerübergang zu beleuchten und ihn so sicherer zu gestalten", so die Bürgermeisterin. ■

Beleuchteter Fußgängerübergang nach Pinzon
Foto: Renate Mayr

ALDEIN: KVW-ORTSGRUPPE SPENDET REINERLÖS AN MOMO

MOMO-Vertreterinnen informierten in Aldein darüber, was der Verein mit dem Reinerlös aus dem Adventsmarkt für unheilbar kranke Kinder bewirken kann

Foto: Maria Pichler

MP Wer kennt es nicht, das Waisenmädchen Momo aus dem gleichnamigen Roman von Michael Ende, das mit seiner zugewandten, interessierten und liebenswürdigen Art den Menschen das schenkt, was vielen in der Hektik des Alltags oft fehlt: Zeit. Nach diesem Grundgedanken unterstützt der Südtiroler Förderverein MOMO Familien mit Kindern, die an einer unheilbaren, lebensbedrohlichen oder lebenslimitierenden Krankheit leiden. Bei einem Informationsabend in Aldein sprachen Vorsitzende Heidi Senoner und Vorstandsmitglied Gerlinde von Fioreschy über die Hilfe, die MOMO dank zahlreicher Spendengelder betroffenen Familien zukommen lassen kann. Dazu zählt auch der Reinerlös aus dem Aldeiner Adventsmarkt 2018, den KVW-Vorsitzende Karin Dibiasi den Vereinsvertreterinnen übergab.

„Betroffene Familien ziehen sich häufig zurück", schilderte Senoner, „da wollen wir ihnen eine Unterstützung sein", so die MOMO-Vorsitzende über die finanzielle und organisatorische Soforthilfe des Vereins. Herzensanliegen von MOMO ist dabei der Aufbau eines Kinderpalliativzentrums in Prissian, in dem Eltern, Kinder aber auch Großeltern außerhalb des Krankenhauses Erholung finden können. www.momo.bz.it ■

EPPAN: SPORTGERÄTE IM DORFZENTRUM

Am Lanseranger in St. Michael wurden Trainingsgeräte für die neue Sportart „Calisthenics" aufgestellt

Foto: Silvia Santandrea

SI „Trainieren mit eigenem Körpergewicht": so lautet das Motto einer neuen Trendsportart, die vor allem in Städten großen Anklang bei der Bevölkerung findet. Anhänger von „Calisthenics" können nun auch im Zentrum von St. Michael und St. Pauls trainieren. Hinter dieser Sportart verbergen sich Übungen, die sehr viel Ausdauer, Kraft und Körperbeherrschung erfordern. Die Geräte sind vergleichbar mit der Ausrüstung der bekannten Trimm-Dich-Pfade.

Seit einiger Zeit befinden sich auf auf der Wiese hinter dem Lanserhaus und in St. Pauls in der Nähe der Grundschule mehrere solcher Sportgeräte. „Unser Ziel war es, einen weiteren Ort der Begegnung für die Eppaner Bevölkerung zu schaffen", erklärt Monika Hofer Larcher, Gemeindereferentin von Eppan. Vor allem bei der jungen Bevölkerung sind die Geräte sehr beliebt und an Nachmittagen kann man den Sportlern beim Trainieren zuschauen.

Die Sportgeräte wurden auf Initiative einiger Jugendlichen aufgestellt. In nächster Zeit sollen noch weitere Sportanlagen für „Calisthenics" in Girlan und an weiteren Standorten in St. Michael aufgestellt werden. ■

MARGREID: NEUE AUSSENSTELLE DES ELKI-NEUMARKT

EX Am 5. Dezember wurde, dank der Unterstützung von Frau Bürgermeisterin Theresia Degasperi Gozzi und den weiteren Mitgliedern des Gemeindeausschusses, der neue Raum der Außenstelle des Elki Neumarkt in Margreid eröffnet. Bei der Eröffnung waren neben Frau Landesrätin Waltraud Deeg, dem Vizebürgermeister Roland Barcatta, der Präsidentin des Elki Frau Doris Paissan, der Sekrätärin Eva Zanetti auch viele Mamis mit Kleinkindern bei der Feier im Parterre der italienischen Grundschule anwesend. Frau Landesrätin Deeg beglückwünschte die Familien von Margreid zu diesem neuen Raum und dankte allen Beteiligten für ihr Engagement. „Ohne den motivierten und großteils ehrenamtlichen Einsatz der Mitarbeiterinnen gäbe es kein Elki. Sie sind der Kopf und das Herz der Elkis. Ihnen gilt ein ganz besonderer Dank", hob sie hervor.

Der Raum war ursprünglich ein Klassenzimmer und wurde nun von den Müttern kindgerecht gestaltet. Es gibt eine Kuschelecke, einen Kreativbereich und viele weitere Spielmöglichkeiten. So wurde ohne jeglichen finanziellen Aufwand ein kleiner überdachter Spielplatz kreiert. Dies ist vor allem dem engagierten Einsatz von Irmgard Plieger und der Kindergärtnerin Virna Simeoni zu verdanken.

Die Krabbelgruppe in den neuen Räumlichkeiten
Foto: Elki Neumarkt

Jeden Mittwoch von 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr treffen sich Mamis und Kinder bis zu 3 Jahren im neuen Raum. Der Treffpunkt ist auch eine Möglichkeit für Familien mit Migrationshintergrund sich im Dorf besser einzuleben. Es wird viel gebastelt, gesungen und gespielt. Die Kinder genießen die Gemeinschaft der anderen Kinder und auch die besondere Zeit mit der Mutter, außerhalb der eigenen 4 Wände, wo die Hausarbeit oft vorgeht. ■

KALTERN: MINISTRANTEN SIND TRUMPF

AA Für einen Abend tauschten die Ministranten von Kaltern das Rauchfass gegen die Spielkarten ein – anstatt Glocken zu läuten, wurde fleißig „3 geboten". Das traditionelle Preiswatten der Kalterer Ministrantengruppen fand wiederum in St. Josef am See statt.

Vor elf Jahren, als das Turnier zum ersten Mal ausgetragen wurde, nahmen 12 Paare teil, 2019 füllten bereits über 40 Paare die Feuerwehrhalle. Wie gewohnt bildeten die Ministranten untereinander schlagkräftige Paare oder es wurde generationenübergreifend mit Großeltern oder Eltern gespielt.

Das Teilnehmerfeld war bunt gemischt: Ministranten der Pfarrkirche, der Franziskanerkirche und der Kirche von St. Josef am See traten an. Wenn auch die Freude am Spiel und der Spaß untereinander im Vordergrund standen, winkten auch für alle Teilnehmenden tolle Preise. Gesponsert wurden sie von Geschäften und Gönnern aus Kaltern und Umgebung, die damit dem Ministrantendienst Achtung und Anerkennung entgegenbringen. Dieser alljährliche Höhepunkt belohnt viele Kinder und Jugendliche, die Sonntag für Sonntag den wertvollen Dienst an der Gemeinschaft pflichtbewusst ausüben. ■

Das Ministrantenwatten – auch 2019 ein voller Erfolg
Foto: Anton Anderlan

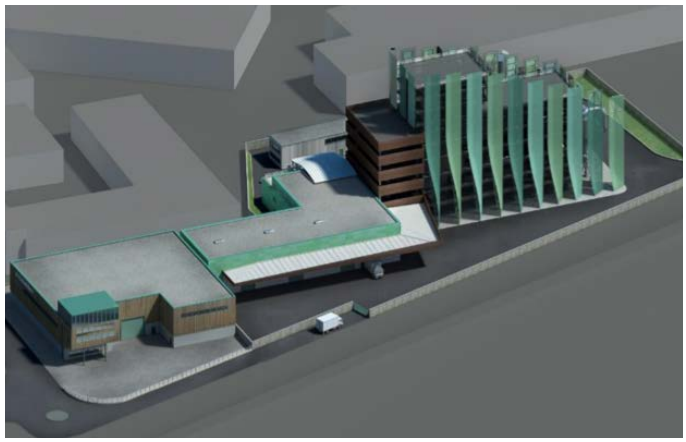
Ihr Rücken sagt Danke!

7 Zonen Ortho-Kaltschaumkern
Körperform angepasste Liegezonen durch hohe Punktelastizität
Kostenlose Entsorgung der alten Matratze
Auch für Allergiker

mair am tinkhof
textile raumausstattung
arredamenti tessili
39052 Kaltern - Goldgasse 31
tel: 0471 963 278
www.mairamtinkhof.com
w.mair-am-tinkhof@rolmail.net

MODE ANNY
BOUTIQUE
Rebschulweg 1 - Kaltern
Tel. 0471 / 96 35 35
MO-FR 8.30 - 12 15 - 19 Uhr
SA 8.30 - 12 Uhr

KURTATSCH: REKURS VERBRENNUNGSANLAGE



Teilansicht der geplanten Verbrennungsanlage für Plastikmüll
Foto: UVP-Amt

MS Der „Berg“ von Gerichtsakten in Sachen PAHolding/Xela/EcoEnergy im Rathaus wächst weiter. Geplant ist bekanntlich ein Megaofen für jährlich 95.000 Tonnen Plastikmüll: 3 Hektar, 120 Millionen Baukosten, 28 m hoher Vergasungsreaktor, 45 m Schornstein. Der „heiße Ofen“ sorgte für heiße Diskussionen. 4000 Unterlandler und Überetscher hatten dagegen rekurriert: Umweltbelastungen, Mülltourismus, vergeudete Abwärme, Risiken. Der UVP-Beirat und die Landesregierung lehnten dann das Projekt ab.

Wie von der „Weinstraße“ bereits im Juni vorausgesagt, landet die Causa nun bei Gericht. Der Rekurs gegen die Ablehnung führt auf 41 (!) Seiten schwere Geschütze gegen UVP-Beirat, Land und Gemeinde auf: Gesetzes- und Verfassungswidrigkeit, gravierende Unlogik, mangelhafte Begründung, Kompetenz-Überschreitung, Missachtung des Verfassungsprinzips des freien Warenverkehrs für Sondermüll usw.

Bürgermeister Martin Fischer bleibt gelassen: „Auch wenn die Richter in einzelnen Punkten dem Rekurs stattgeben sollten, würde das nur einen Neustart des Verfahrens zur Folge haben“.

Bedenklicher stimmt die Absicht der Lega-Minister, wegen des Müll-Notstands in Süditalien, überall die Verbrennung zu forcieren: Der Staat könnte regionale Zuständigkeiten an sich reißen. ■

TERLAN: MARGARETE VON TIROL WIRD GEFEIERT

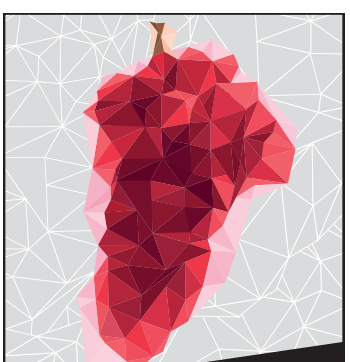
Ein besonderes Theaterstück, geschrieben von Evelyn Rauter
Foto: Alexander Puska

VG Den 700. Geburtstag von Margarete von Tirol nahmen die Gemeinde von Terlan, die Mittel- und Musikschule und die Bibliothek zum Anlass, um bei einer Feier an Margarete Maultasch zu erinnern. Neben Ansprachen vonseiten des Vizebürgermeisters Hans Zelger, der Kulturreferentin Barbara Patauner und der Vizedirektorin Martina Osti waren es vor allem die Schüler, die durch ein sehr abwechslungsreiches Programm der Feier eine tolle Note verliehen. Ein Theaterstück der besonderen Art führte die Klasse 2A auf. Auf gekonnte Art und Weise, gepaart mit lustigen Abschnitten, wurde damit ein Einblick in das Leben der Gräfin gegeben. Geschrieben, vorbereitet und mit den Schülern einstudiert wurde das Stück von der Mittelschullehrerin Evelyn Rauter. Auch künstlerisches Geschick zeigten die Schüler mit ihren Bildern von Margarete Maultasch, die sie mit der Kunstlehrerin Christiane Raich fertigten. Diese können noch bis Ende Februar im Rathaus bestaunt und mit einer freiwilligen Spende von 40 Euro zugunsten der Kinderkrebshilfe „Peter Pan“ erworben werden. Musikalisch umrahmt wurde die Feier mit mittelalterlichen Klängen von Schülern der Musikschule unter der Leitung von Martina Müller und Marina Habicher. Bei der Feier erklärte der Künstler Lothar Dellago zudem die Bronzeskulptur, die in Zukunft den Platz vor der Bibliothek schmücken wird. Anschließend fand die Veranstaltung einen netten Ausklang bei einem Umtrunk. ■

HAIR LIDY
Styling & Solarium
Öffnungszeiten:
Di-Do-Fr-Sa:
08.15 - 12.00
15.15 - 19.00
Mi: 09.00 - 17.00
Via degli Olmi 1/1 Hilbweg
39040 Ora / Auer
Tel. 0471 80 21 98
hairlidy@alice.it

LEBENSHILFE ONLUS
Lebenshilfe sucht Begleiter/innen und Gruppenleiter/innen
So wie in den vergangenen Jahren sucht die Lebenshilfe auch heuer wieder Begleiter/innen und Gruppenleiter/innen bei den Urlauben von Menschen mit Beeinträchtigung im Sommer.
Interessierte können sich melden bei
Martina Pedrotti
Tel. 0471 062528
pedrotti@lebenshilfe.it

PRAXIS FÜR PODOLOGIE
Ute Skudelny
Boznerstr. 31
I-39044 Neumarkt
Tel. **342-5610212**
info@uteskudelny.it
www.uteskudelny.it
Ausbildung an der Fachhochschule für Pflegeberufe „Claudiana" in Bozen
- Visite mit Baropodometer
- medizinische Fußpflege (Fuß- Haut und Nagelpathologien)
- Herstellung von Einlagen auf Maß
- Herstellung von Silikonorthesen


WERBEN SIE IN IHRER BEZIRKSZEITSCHRIFT!
Tel. 0471 095161
werbung@dieweinstrasse.bz

KURTINIG: KINDER SORGEN FÜR EIN SAUBERES DORF

Ein großer Dank geht an: Walter, Cálin, Tristan, Manuel, Kay, Simon, David und Samuel. Auf dem Foto fehlen Melissa und Lena.
Foto: Maymity Zemmer

DM Anfang Dezember wurde in Kurtinigs Straßen eine Müllsammlung durchgeführt: Niemand hatte diese in Auftrag gegeben und niemand hat dafür gezahlt. Aus Eigeninitiative zogen zehn Kinder mit ihren Fahrrädern durchs Dorf, ausgerüstet mit Reisigbesen, Müllsäcken und einem improvisierten Wagen als Fahrradanhänger. Die Ausbeute: fünf volle Müllsäcke, ein sauberes Dorf und ein tolles Gefühl, Gutes getan zu haben. Die Initiative dauerte eine ganze Woche lang. Die Kinder geben ein eindeutiges Signal: Der Müll gehört nicht auf die Straße, sondern gesammelt und gesondert. Nicht nur im Unterland fällt in den letzten Monaten auf, dass randvolle Müllsäcke auf den Hauptstraßen oder bei Apfelwiesen abgelegt werden. Ein Akt der Respektlosigkeit. Die Grundstücksbesitzer müssen den fremden Müll selbst entsorgen und dafür auch zahlen. Auffällig ist auch die vermehrte Müllentsorgung entlang der Rad- und Wanderwege. Da könnte sich so manch einer ein Beispiel an den Kurtiniger Kindern nehmen. Die haben sich sogar einen Gruppennamen gegeben: „Die fleißigen Igel“ ■

PR

NEUGIERIG? VIEL NEUES IN DER LICHTENBURG!

Zu den bewährten Seminaren in der beruflichen und persönlichen Weiterbildung kommen 2019 Angebote im Bereich Umwelt & Natur dazu. Wissenswertes rund um Flora und Fauna in Südtirol bereichern das Angebot.

Sa 16.02.2019 14–18 Uhr
Dem winterlichen Tierleben auf der Spur
Von "Hamsterern", Energiesparern und aktiven Zwergen
mit Biologe Manfred Föger

Sa 23.02., So 10.03., Sa 23.03.–So 24.03., Sa 13.04.2019
Fotoworkshop
Der spezielle Blick durch die Linse
Mit Fotograf Othmar Seehauser

Sa 09.03.2019 14–18 Uhr
Wildkräuter Seminar
Delikatessen und Arzneimittel am Wegesrand
mit Kräuterpädagogin Dora Somvi

Sa 30.03.2019 9–17 uhr
Fit in die Wandersaison
Vorbeugen, trainieren, üben mit
Tipps für das richtige Tapen
mit Sportwissenschaftler Peter Morandell

Noch mehr Seminare auf www.lichtenburg.it
Bildungshaus Lichtenburg Nals Tel. 0471 057100 ■

Bildungshaus Lichtenburg
Nals - Tel. 0471 057100
bildungshaus@lichtenburg.it
www.lichtenburg.it

UNTERLAND: IN DER SEELSORGEEINHEIT WIRD ES ENG

MS Als der Traminer Dekan Alois Müller im Herbst 2017 ging, wurden die Pfarreien Tramin, Kurtatsch, Penon, Graun, Fennberg, Margreid und Kurtinig zur Seelsorgeeinheit zusammengeschlossen. Zunächst änderte sich für die Gläubigen nicht viel. Neben Pfarrer Franz Josef Campidell wirkten hier noch vier Seelsorger: Markus Wilhelm (Söll), Anton Matzneller (Penon), Josef Ploner (Graun) und Florian Agreiter (Margreid) - alle über 80. Ploner und Matzneller mussten dann 2018 wegen gesundheitlicher Probleme die Seelsorge aufgeben.

Pfarrer Franz Josef Campidell wird bald allein sieben Pfarreien zu betreuen haben
Foto: Martin Schweiggl

Nun müssen sich die Fenner, Grauner und Penoner selbst an Sonntagen häufig mit einer Wortgottesfeier oder Andacht durch einen Laien „begnügen". Besonders an Hochfesten wie Weihnachten ist dies gewöhnungsbedürftig. Vor wenigen Jahrzehnten wirkten hier noch zehn Priester, dazu kamen noch „Aushilfspater" aus Neumarkt und Kaltern. Die Zeit ist bereits absehbar, wo Pfarrer Campidell allein die Eucharistiefeiern in seinen sieben Pfarreien und in den zwei Altenheimen wird schultern müssen: „Mehr als drei Messen insgesamt am Vorabend und Sonntag soll man aber laut Diözese nicht zelebrieren – sonst wirds ein Herunterradeln." Die Wortgottesdienst-Leiter bekommen also zu tun. Auch ein Beerdigungsleiter ist schon in Ausbildung. ■

TRUDEN: ERWEITERUNG DER FEUERWEHRHALLE

BF Der Zahn der Zeit hatte an der bestehenden Feuerwehrhalle in Truden genagt, nun wurde von Seiten der Gemeindeverwaltung in enger Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr ein Projekt für eine teilweise Sanierung und Erweiterung ausgearbeitet. Baubeginn soll bereits im März sein, die Kosten werden voraussichtlich bei 550.000 Euro liegen. Am bestehenden Gebäude ist der Austausch der veralteten Eingangstore, der Fenster und des Bodenbelags vorgesehen. Nach den Unwettern Ende Oktober 2018 wurde auch die Notwendigkeit erkannt, die Zivilschutzleitstelle der Gemeinde in die Feuerwehrhalle zu verlegen. Funkstation und Besprechungsraum werden im Erdgeschoss untergebraucht, mit großzügigem Blick auf die darunterliegende Straße. Der bestehende Aufenthaltsraum im Obergeschoss wird renoviert und eine gesetzlich vorgeschriebene Schlafmöglichkeit eingerichtet. Im neu zu errichtenden Teil sind neben den Stellplätzen für die Fahrzeuge sanitäre Einrichtungen sowie eine Atemschutzwerkstatt vorgesehen.

Hell, modern und funktional präsentiert sich die neue Feuerwehrhalle
Foto: Gemeinde Truden

Kommandant Luis Franzelin, Herr über 26 aktive Feuerwehrleute und 5 Mitglieder der Jungfeuerwehr, freut sich über die neue Bleibe: „Mit dieser neuen Struktur sind wir bestens fürNotfälle jeglicher Art gerüstet." ■

NALS: PREIS-MAU-MAU IM SCHÜTZENHEIM

VG Ende Jänner organisierte die Schützenkompanie Nals einen ganz besonderen Nachmittag für Kinder und Jugendliche. Sie lud alle Interessierten bis zu 15 Jahren zu einem Preis-Mau-Mau ein, welches sehr großen Anklang fand. Die vielen jungen und älteren Teilnehmer, der jüngste war vier und der älteste 14, fanden sich an einem Freitagnachmittag im Schützenheim von Nals ein, um am Preis-Mau-Mau teilzunehmen. Mit großer Begeisterung, mit viel Motivation und sehr konzentriert spielten die 24 Buben und Mädchen aus Nals und aus den umliegenden Dörfern in vier Spielen gegeneinander. Das Schützenheim war gefüllt mit Kinderlachen, denn natürlich kam an diesem Nachmittag auch der Spaß nicht zu kurz. Im Anschluss an die vier sehr aufregenden Runden gab es für alle Teilnehmer eine leckere Jause. Dann folgte der für die Kinder sehr spannende Teil, die Preisverleihung. Die Teilnehmer wurden einzeln aufgerufen und jeder durfte sich einen tollen Preis aussuchen. Glücklich und mit strahlenden Gesichtern verließen die Kinder und Jugendlichen am frühen Abend nach und nach das Schützenheim. Die Schützenkompanie Nals bedankt sich bei den Betrieben, die einen Preis gesponsert haben, und vor allem bei den Kindern und Jugendlichen fürs Dabeisein. ■

Die Kinder und Jugendlichen hatten sehr viel Spaß
Foto: Schützenkompanie Nals

Der Verein Südtiroler Weinstraße stellt sich vor

DER PRÄSIDENT MANFRED VESCOLI SPRICHT ÜBER DEN WERDEGANG UND DIE HEUTIGEN AUFGABEN DES VEREINS SÜDTIROLER WEINSTRASSE.

Wie ist der Verein entstanden?

Im Jahre 1964 wurde das Werbekomitee „Südtiroler Weinstraße" von den sieben Gründungsgemeinden ins Leben gerufen. Salurn, Kurtinig, Margreid, Kurtatsch, Tramin, Kaltern und Eppan legten den Grundstein für die heutige Vereinigung unter dem Motto „Gemeinsam mehr bewirken". Auf den jeweiligen Ortsschildern wurde der Namenszusatz a.d.W. durch ein Regionaldekret angefügt. Die damalige Vision, die Einzigartigkeit der Südtiroler Weinstraße hervorzuheben, ist auch heute noch unser Credo. Rund 36 Jahre später im Jahr 2000 wurde aus dem Werbekomitee ein selbstständiger Verein unter der Leitung einer Geschäftsführerin.

Und wie ging es dann weiter?

Durch unsere Bemühungen sind wir heute stolz darauf, 16 Gemeinden von Nals über Bozen bis nach Salurn zu unseren Mitgliedern zählen zu dürfen. Hinzu kommen noch die jeweiligen Tourismusvereine sowie 70 Kellereien und Weingüter. Auch die Initiative wein.kaltern, die Weinakademie, das Konsortium Südtirol Wein und die Bezirksgemeinschaft Überetsch-Unterland gehören dazu. Gemeinsam setzen wir uns für die Entwicklung weintouristischer Produkte im Gebiet ein.

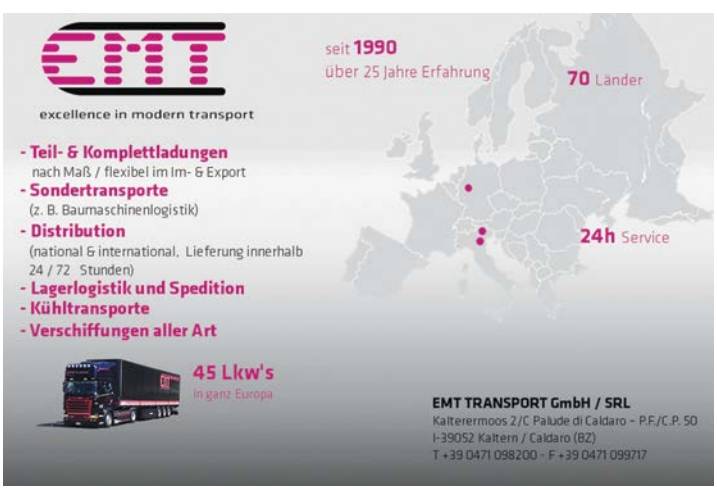
Was sind konkret eure Aufgaben?

Um unserer Vision gerecht zu werden entwickeln und koordinieren wir Angebote und Produkte rund um das Thema „Wein entdecken, erleben, genießen". Dadurch erhoffen wir uns, einen Mehrwert für das Gebiet, seine Bürger und den Gast zu stiften.

Das Team des Vereins Südtiroler Weinstraße: Stefanie Waldner, Anna Atz, Manfred Vescoli und Debora Oliviero (v.l.n.r.)

Die Vielfältigkeit der Südtiroler Weinstraße spiegelt sich in unserer Tätigkeit wider. wieder. So möchten wir diese durch die WineSafari erlebbar machen. Ein besonderes Erlebnis bietet die Nacht der Keller, wo Besucher die Möglichkeit haben in die einzigartigen Keller einzutauchen. Das gesamte Angebot an Weinveranstaltungen kann in der WeinInfo-Broschüre nachgelesen werden. ■

i Alle weiteren Informationen finden Sie hier: www.suedtiroler-weinstraße.it



SALURN: JUGEND GEWINNT

CW Jugend partizipiert: Unter diesem Motto stand das kürzlich im Rahmen der Bürgerversammlung vorgestellte Projekt der Jugendwerkstatt Salurn. Von der EU im Rahmen von „GaYA – Governance and Youth in the Alps" gefördert und der Eurac in Südtirol wissenschaftlich begleitet, steht die Frage nach der Partizipation von Jugendlichen am politisch-gesellschaftlichen Diskurs. Wie kann man junge Menschen für Politik begeistern und sie in die politische Arbeit einer Gemeinde einbeziehen? Seit mehr als einem Jahr haben sich dazu Gemeindevertreter, Eurac-Mitarbeiter und Jugendliche getroffen und gemeinsam ein Konzept erarbeitet. Ergebnis war ein Aufruf zur Einreichung von Projektideen, die vonseiten der Bevölkerung gewählt, ausgezeichnet und schließlich umgesetzt werden sollten. Unter den eingereichten Projekten gewann eine Smartphone-Applikation den ersten Platz. Die Vergangenheit mit der Gegenwart verbinden – Die Geschichte Salurns erfahrbar machen, indem man mittels einer App historische Ansichten einzelner Gebäude, Straßen oder Ensembles, an denen man gerade steht, ansehen kann, ist die Grundidee des von Luca Miozzo eingereichten Projekts. Er darf sich nun wie Zweit- und Drittplatzierte über einen Geldpreis freuen...und Salurn hoffentlich über die Umsetzung der tollen Idee. ■

^ *Die Gewinner des Projekts „Jugendwerkstatt Salurn" mit den politischen Vertretern und den wissenschaftlichen Mitarbeitern der Eurac*

Foto: Philipp Franceschini

PR

REGIO HOTEL

NEUE PLATTFORM FÜR SÜDTIROLER HOTELS, DIE WERT AUF REGIONALITÄT LEGEN

Sie ist nun offiziell online, die neue Plattform für die Südtiroler Hotellerie. Aufgelistet sind über 50 Betriebe, die Wert auf Regionalität legen. Regio Hotel ist ein weiteres Projekt der Initiative Bewusst Südtirol, die vom Bozner Kommunikationsunternehmen Transkom ins Leben gerufen wurde.

Arnold Biasion, Inhaber von Transkom: „Wir wollen mit Bewusst Südtirol die Menschen für ein bewussteres Kauf- und Konsumverhalten sensibilisieren. Regionale Kreisläufe und Regionalität spielen dabei natürlich eine tragende Rolle. Dies gilt auch für den Tourismus, denn immer mehr Gäste und auch Einheimische wünschen sich einen authentischen Urlaub, bei dem lokale Produkte zum Erlebnis beitragen. Regio Hotel ist jedoch keine Marke oder ein Siegel, sondern wir versuchen erstmals ein Spektrum von Betrieben zu präsentieren, die unserer Auffassung nach ein Gespür für das Thema vermitteln. Dementsprechend ist Regio Hotel auch keine kommerzielle Plattform und die Hotels werden deshalb kostenlos gelistet und präsentiert."

^ Arnold Biasion, Inhaber von Transkom

Das Projekt soll sich weiterentwickeln, es werden daher laufend neue Betriebe als Mitglieder aufgenommen. Ein erweitertes Netzwerk soll entstehen.

Arnold Biasion: „Wir wollen mit Regio Hotel auch die Zusammenarbeit zwischen Tourismus und Landwirtschaft fördern und aufzeigen, dass es auch möglich und sinnvoll ist, neue Zielgruppen über ein so spezielles Thema anzusprechen. Denn persönlich bin ich der Überzeugung, dass wir noch ein großes Potential haben, unser gastronomisches und touristisches Angebot nachhaltig zu positionieren und dafür sind auch regionale Kreisläufe glaubwürdig und notwendig." ■

i Weitere Infos finden Sie unter: www.bewusst-suedtirol.com

TERLAN: FASCHING WURDE EINGELÄUTET

Bürgermeister hat Rathausschlüssel übergeben – „Pansele, Pansele“
Foto: Faschingskomitee Terlan

EX Immer nach Drei-König beginnt in Tirol der Fasching, so auch in Terlan. Bürgermeister Klaus Runer hatte - besonders heuer - nach anfänglicher Zaghaftigkeit doch den Rathausschlüssel dem Vorsitzenden der Ratsherren Sigmar Stocker übergeben und sodann zog dieser mit seinen Ratsherren Albert Walcher, Karin Nocker, Michi Amhof, Harald Gualdi und Uwe Gatscher in die Gasthäuser und Lebensmittelgeschäfte von Terlan, Vilpian, Siebeineich und Andrian, um der Bevölkerung in Reimen den Start der Fasnacht kundzutun. „Mit Hoila und Pfiati tuat man sich iaz nimmer griaßn. Pansele, Pansele tian sich die Terlaner und Andrianer iaz zuariafn“ hieß es nach der Schlüsselübergabe weiter aus dem Protokoll der Ratsherren. Zur Eröffnung der Faschingszeit wurde mit bestem Terlaner Weißwein angestoßen und die Bäckerei der fünften Jahreszeit - die Faschingskrapfen - wurden mit Freude genossen. Mit oder ohne, kleiner oder großer Umzug - der Fasching findet allemal statt und am Unsinnigen wird sicher die Faschingschronik verlesen und die Faschingszeitung „A Glas Guatn“ erscheinen. ■

NEUMARKT: JUNGE MUSIKANTEN BEGEISTERN

PF Anfang Dezember fand im Haus Unterland in Neumarkt das Konzert der Gebietsjugendkapelle Unterland statt. Das Konzert war der Abschluss eines alle zwei Jahre stattfindenden Projekts, in dem sich junge Musikantinnen und Musikanten treffen, um gemeinsam zu spielen. Ziel des Projekts ist es, junge Musikanten zu fördern, aber auch Jugendliche aus verschiedenen Dörfern zusammenzubringen. Insgesamt waren bei dieser achten Wiederholung des Projekts 52 Musizierende aus den Dörfern Kurtatsch, Kurtinig, Margreid, Montan, Neumarkt, Salurn, Tramin und Truden mit dabei.

Zur Vorbereitung des Konzerts traf man sich achtmal im Probelokal der Musikkapelle Kurtatsch, wobei neben den Vollproben auch eine Teilprobe für die einzelnen Instrumente veranstaltet wurde.

Nach Margreid und Kurtatsch fand das Konzert dieses Jahr das erste Mal in Neumarkt statt. Die Leitung der Kapelle übernahm Hans Finatzer, Kapellmeister in St. Pauls. Zusammen mit den Jungmusikanten hatte er ein vielfältiges Programm erarbeitet, dass die Zuschauer durch eine Mischung aus verschiedenen Musikstilen begeisterte.

Unter der Leitung von Hans Finatzer gaben die jungen Musikanten ihr Bestes
Foto: Lisa Breitenberger

Sponsoren des Projekts waren die Raika Salurn und die Bezirksgemeinschaft, sowie die Gemeinde Neumarkt, die den Saal stellte. ■

Daunenbetten
zu Bestpreisen
• Kassettenbett 4 x 6 mit Innensteg
• Waschbar bis 60°
• Inlett 100% Baumwolle

mair am tinkhof
textile raumausstattung
arredamenti tessili

Goldgasse 31 | 39052 Kaltern
tel: 0471 963 278
www.mairamtinkhof.com
w.mair-am-tinkhof@rolmail.net

Foto: Archiv

Sternenlos durch die Nacht

DIE NÄCHTLICHE BELEUCHTUNG VON STRASSEN UND PLÄTZEN IST AUS UNSEREM ALLTAG KAUM WEGZUDENKEN. DOCH DIE INTENSIVE LICHTNUTZUNG BELASTET DAS ÖKOSYSTEM. WIE STEHT ES UM DIE LICHTVERSCHMUTZUNG IM BEZIRK?

Unser Tagesablauf orientiert sich schon lange nicht mehr nur am Sonnenlicht. Doch elektrische Lichtquellen umgeben uns nicht nur zu Hause, sondern auch im Freien – oft die ganze Nacht hindurch. Lampen und Laternen weisen den Weg auf der Straße, leuchten zur Orientierung an öffentlichen Plätzen oder zur Verschönerung an Gebäuden. Die intensive Aufhellung des Nachthimmels durch künstliches Licht, das Mond und Sterne überleuchtet, nennt man Lichtverschmutzung. Diese hat große Auswirkungen auf die Tier- und Pflanzenwelt und die Gesundheit des Menschen. Jeder von uns kennt die Situation, kaum Sterne am Himmel zu erkennen, weil es rundherum zu hell ist. Sechzig Prozent der Menschen können heute bereits nicht mehr die Milchstraße sehen. Lichtverschmutzung betrifft dabei nicht nur Großstädte, sondern auch ländliche Gebiete wie Südtirol.

KONSEQUENZEN FÜR ÖKOSYSTEM

Der Direktor des Naturmuseums Bozen, David Gruber, weiß: „Menschen, Tiere und Pflanzen haben sich an den natürlichen Wechsel von Tag und Nacht angepasst. Kunstlicht kann diese Anpassung stören, was Konsequenzen auf das Ökosystem hat, da sich unter anderem das Verhalten der Organismen ändert: Jäger-Beute, Beziehungen, Nahrungssuche, verspäteter Laubabwurf der Bäume, wichtige Pflanzenbestäuber, die an künstlichen Lichtquellen zugrunde gehen. Lichtverschmutzung kann sogar bis zum Aussterben von Organismengruppen führen.“ Auch Zugvögel sind betroffen, da ihr Orientierungssinn gestört werden kann, erklärt Gruber. „Vögel können unter aufgehellten Bedingungen früher mit dem Reviergesang beginnen und damit früher brüten. Dies wiederum führt dann zu einer verfrühten Nahrungssuche, was die Lebenserwartung der Tiere negativ beeinflussen kann.“ Auch auf die menschliche Gesundheit kann zu viel künstliches Licht Auswirkungen haben, warnen Experten, zum Beispiel, wenn dieses in das Schlafzimmer leuchtet und so die Nachtruhe beeinträchtigt.

EINSCHRÄNKUNGEN VOM LAND

Eine Hauptquelle der Lichtverschmutzung ist nach oben leuchtendes Licht, wie es von alten Laternen abgegeben wird – häufig zu stark, nicht fokussiert und daher eigentlich nicht notwendig. Da Italien stark von Lichtverschmutzung betroffen ist, sind diesbezügliche Initiativen in einigen Regionen wie der Lombardei und Venetien schon vor Jahren gestartet. 2012 hat auch Südtirol reagiert und ein Gesetz zur Einschränkung der Lichtverschmutzung und Energieeinsparung verabschiedet. Seitdem gelten spezifische Kriterien für neue Außenbeleuchtungen, zudem mussten alle Gemeinden innerhalb eines Jahres einen Aktionsplan für die Anpassung ihrer bestehenden Anlagen erstellen. Die rechtliche Pflicht für eine effizientere Beleuchtung von öffentlichen Räumen wäre damit vorhanden, doch enthält das Gesetz keine Sanktionen für Gemeinden. Dementsprechend sind viele Gemeinden bei der Umsetzung säumig, landesweit können fast die Hälfte der Gemeinden keinen Lichtplan vorweisen. Auch in unserem Bezirk fehlen noch einzelne. Seit 2017 gibt es auf Landesebene eine finanzielle Förderung, um die lokale Umstellung auf eine neue Beleuchtung voranzutreiben.

LICHTVERMEIDUNG ALS NEBENEFFEKT

Es gibt auch Gemeinden, die sich mit dem Thema schon viele Jahre beschäftigen. Der Lichtvermeidung kam vor allem die neue LED-Technologie zugute. Dass damit viel weniger Strom verbraucht wird und es somit einen finanziellen Anreiz gibt, begünstigt die Umstellung. Der Terlaner Vize-Bürgermeister Hansjörg Zelger gibt zu, dass der anfängliche Grund für den Austausch der Lampen die Stromreduzierung war und die Vermeidung von Licht

ein daraus entstehender positiver Nebeneffekt. Terlan tauscht jährlich Stromfresser gegen LED aus. „Für uns ist es ein Kostenfaktor von bis zu 250.000 Euro pro Jahr. Deshalb machen wir das Schritt für Schritt." In der Großgemeinde Eppan gibt es rund 1.800 Lichtpunkte, von denen ein Großteil bereits ersetzt wurde. „Lichtverschmutzung ist ein zentrales Thema", erklärt der Referent Roland Faller. „Ich bin total überzeugt von der Umstellung." Vom Berg aus sei die Lichtreduzierung von neuen Beleuchtungen mit bloßem Auge erkennbar. „Die Investition für die Gemeinde ist natürlich groß, doch wir sparen ca. 120.000 Euro Strom pro Jahr." Auch der Gemeinde Auer ist Lichtvermeidung ein großes Anliegen. Bereits 2007 wurde ein Plan verabschiedet und Lampen entfernt, die Licht hauptsächlich nach oben verloren. „Wir sind bemüht, die Lichtverschmutzung einzudämmen. Daher benutzen wir, wo möglich, Zeitmesser um die nächtliche Lichtnutzung zu verringern", erklärt Vize-Bürgermeister Luigi Tava. Er glaubt, dass das Thema für künftige Generationen wichtiger werden wird. „Wir müssen nur an Singapur oder Kuweit denken, wo die Lichtverschmutzung Maximalwerte erreicht hat." Letztlich kommt es auf die Initiative der lokalen Verwaltungen an, inwiefern Lichtvermeidung als Priorität wahrgenommen wird. Die Sensibilisierung der Bevölkerung dafür scheint noch gering. Auch wenn die rechtlichen Vorgaben nur für die öffentliche Beleuchtung gelten, sollte Lichtverschmutzung auch ein Thema für Private oder Unternehmer sein. „Von der Öffentlichkeit wird das Problem der Lichtverschmutzung eher als weltfremdes Problem angesehen",

Satellitenbild von der Lichtverschmutzung in unserem Bezirk
Foto: lightpollutionmap.info

meint David Gruber. „Doch es geht nicht nur um die Bewahrung des dunklen Nachthimmels, sondern um den Schutz von Flora und Fauna und der Gesundheit des Menschen." Als „Ende der Nacht" hat ein Journalist die hohe Lichtverschmutzung in Europa betitelt. Dazu sollte es nicht kommen. ■

Greta Klotz
greta.klotz@dieweinstrasse.bz

IMMO JOHANNA
Immobilien Vermittlung & Beratung

Blick über Weinreben ins Tal! Kurtatsch/ Entiklar: In absolut ruhiger Grünlage entsteht eine moderne Wohnanlage mit nur 5 Wohneinheiten, gr. Wohnterrassen/ Gärten, Klimah. A Natur, jetzt noch zum mitplanen!

Die Agentur am Brunnen!
Neumarkt, untere Lauben
A.-Hofer-Str. 44

Johanna Mayr
Tel. 389 0523660
www.immojohanna.com

Auer: Viel Platz für Ihre Familie! Gepflegtes Reihenhaus, 192 m2, zentral, ruhig und geräumig, 5 Zimmer + Küche, Garten, große Südterrasse, Balkon, Loggia, Keller, Wäscheraum, Gemüsegarten/Parkplatz, Garage, E.Kl. G, 440.000.€

Neumarkt: Sonniger Hausteil, 220 netto, großer Garten, auch für 2 Wohneinheiten; 650.000.- €
Vill: Haushälfte, zu sanieren, mit Garten, E.Kl. G, 350.000.- € vhb.

Neumarkt – Neue Villa in Bestlage! Modern, lichtdurchflutet und sonnig, 175 m2, Fensterfronten, Terrasse, Balkon und Garten, große Garage, personalisierbar, Klimah. A.

Auer: Herrschaftliche gr. 3-4-Zimmerwoh. mit Küche, Südbalkon, historisches Gebäude im Altdorf, gr. Garage/Hobbyr. E.Kl. G.
Neumarkt/Laag: Sanierte, geräumige u. sonnenhelle 2-Zimmerwoh. mit Balkon, teilmöbliert, Keller, 75 m2, E.Kl. G, 205.000 €.
Neu, sonnig, ruhig! Helle 3-Zimmerwoh. mit Kochnische, Balkon und Südterrasse, 1. St., Klimah. B, Garage, 255.000 €.
Montan: Sonnig und ruhige 3-Zimmerwoh. mit Wohnküche, Südbalkon, Loggia, 116 m2, E.K. E, 285.000 €, ev. gr. Garage.
Salurn: Preiswerte kleinere 3-Zimmerwoh., Südbalkon, Dachboden/Keller, z.Z. vermietet, idela als Investion, E.Kl. G, 130.000 €.
Neuwertige, zentral gelegene 3-Zimmerwohnung mit möbl. Küche, 2 Balkonen, autonom, Aufzug, E.Kl. C, 180.000 €, ev. Garage.
Gelegenheit: Sanierungsbedürftiges großes Haus, 236 m2 mit ausbaufähigem Dachboden, Keller- und Lagerräumen, E.Kl. G, 230.000 €
Eppan/St. Michael: Schönes Reihenhaus mit Garten, sonnig, ruhig und zentrumsnah, Doppelgarage, 640.000.- €, E.Kl. in Abklärungsfase.
Sehenswerte 4-Zimmerwoh. auf 2 Ebenen mit gr. Balkon, Süd-West, 90 m2, hochw. Ausführung, antiker Keller, E.Kl. B.

Kaltern: Pfuss: Sanierte sehenswerte Haushälfte mit Garten, Wintergarten, Terrasse, gr. Hobbyraum, Garage E.Kl. G, 495.000 €.
- **St. Nikolaus:** Gemütliche 3-Zimmerwohung mit Panoramabalkon, ruhige Waldrandlage, Parkpl., E.Kl. E, 260.000 €.
Kurtatsch: Historisches Wohnhaus im Zentrum, Möglichkeit für 2-3 Wohneinheiten, gr. Keller/Garage, schöner Garten, E.Kl. G.
Eichholz: Baugrundstück von 950 m2, sonnige und gut erschlossene Lage, 2350 m3, für Villa oder Mehrfamilienwohnhaus.
MIETE: Auer: Teilmöblierte sonnige 3-Zimmerwohnung, letzter St., Gartennutzung, in Privathaus, für 750 € monatlich, Kl.h. C.
Bozen: Neuwertige, fast vollständig möblierte 3-Zimmerwoh., Terrasse, Balkon, Garage, für 940 € monatlich, Kl.H. B;
Neumarkt/historisches Zentrum: Büro von 50 m2, 2 Räume, und Geschäftslokal, 55 m2 für 650/700 € monatlich, E.Kl. G.

Nein zur Lichtverschmutzung

MIT LICHTPLÄNEN WILL DAS LANDESAMT FÜR ENERGIE UND KLIMASCHUTZ DEN LICHTSMOG IN DEN GEMEINDEN EINDÄMMEN. EXPERTE WALTER HABERER ERKLÄRT WARUM.

Renate Mayr

Die Weinstraße: Welches sind die Hauptursachen für die Lichtverschmutzung?

Walter Haberer: Die Hauptursache der Lichtverschmutzung ist die öffentliche Straßenbeleuchtung mit ihren meist in alle Richtungen abstrahlenden alten Leuchten. Auch die privaten Leuchtschriften und Beleuchtung von Fassaden und nicht zuletzt die Beleuchtung der Sportstätten tragen dazu bei.

Wie kann die Lichtverschmutzung reduziert werden?

Durch die Verwendung von total abgeschirmten Leuchten, die nur nach unten leuchten und nur das beleuchten, was beleuchtet werden soll, erreicht man eine erhebliche Reduzierung der Lichtverschmutzung. Auch Werbeschriften und ähnliches erfüllen nach Mitternacht kaum noch ihren Zweck und müssen ausgeschaltet werden.

Das Land Südtirol hat 2012 eine Regelung erlassen, um die Lichtverschmutzung einzudämmen. Was sieht diese Regelung vor?

Diese Richtlinien regeln erstmals durch technische Vorgaben den Bau von neuen öffentlichen Beleuchtungsanlagen und die Anpassung der bestehenden Beleuchtung. Es dürfen nur mehr total abgeschirmte Leuchten sogenannte „Full-cut-off-Leuchten" verwendet werden. Auch sind Abschaltzeiten für Werbeschriften und für die Beleuchtung von Bau- und Kunstdenkmälern wie Burgen und Kirchen nach Mitternacht vorgeschrieben.

Welche Gemeinden müssen einen Licht- und Aktionsplan für die stufenweise Anpassung der bestehenden Anlagen an die Vorgaben des Landes erstellen?

Alle Gemeinden landesweit sowie auch andere öffentliche oder private Betreiber mit mehr als 50 Lichtpunkten sind betroffen und müssen diesen Lichtplan erstellen. Der Lichtplan ist zudem Grundvoraussetzung für die Zulassung zur Förderung des Landes zum Austausch der bestehenden öffentlichen Außenbeleuchtungsanlagen.

Wie schaut es mit der Umsetzung der Aktionspläne in unserem Bezirk aus?

Im Bezirk Überetsch-Unterland haben fast alle Gemeinden den Lichtplan gemacht und sie haben schon mit der Umsetzung begonnen. Es hängt natürlich von den finanziellen Möglichkeiten und den Prioritäten der einzelnen Gemeinden ab. Die neue Generation der Straßenleuchten mit der energiesparenden LED-Technologie und die Landesförderung lassen aber auf eine rasche Umsetzung hoffen.

Lichtverschmutzung bedeutet immer auch Energieverschwendung?

Bei alten Straßenlaternen wird bis zu drei

Walter Haberer vom Amt für Energie und Klimaschutz

Foto: Walter Haberer

Viertel des Lichts unnütz in die Umgebung gestrahlt. Mit den neuen LED-„Full-cut-off-Leuchten" wird das Licht gezielt dort hingeleitet, wo es gebraucht wird. Zudem verbrauchen sie wesentlich weniger Strom und die Beleuchtungsintensität kann während der späten Nachtstunden auch noch abgesenkt werden. Es kann erheblich mehr als 50 Prozent Energie eingespart werden. Im Bezirk Überetsch-Unterland stehen etwa 13.000 Straßenleuchten mit einem Stromverbrauch von ca 5,5 Millionen kWh und Stromkosten von ca 1,2 Millionen Euro jährlich. Es lassen sich somit jährlich etwa 700.000 Euro und 1000 Tonnen klimaschädliches CO2 einsparen. ■

HAUSTÜREN FEDERER seit 1927
Türen für's Leben
NEUE MASSSTÄBE
IN SICHERHEIT, SCHALLSCHUTZ
WÄRMESCHUTZ UND DESIGN
Die Nummer 1 für Neubauten und Renovierungsarbeiten
SICHERHEIT für Ihr Zuhause
Die best getestete Haustür Südtirols laut CE - Zertifizierung
Zusätzliches Lieferprogramm:
Innen- und Brandschutztüren
FEDERER HAUSTÜREN & CO. OHG - Snc
I-39040 Lajen - Laion (BZ) | St.Peter 12/A S.Pietro
Tel. +39 0471 655673 | info@federer-tueren.com
www.federer-tueren.com
MEISTERBETRIEB
HOLZ-ALU DECOR HAUSTÜREN
NIE WIEDER STREICHEN!
Klimahaus STANDARD
FEDERER PELLETS
WWW.FEDERER-PELLETS.COM
100% SÜDTIROL
EN plus A1
Hersteller Produttore
Lieferant Fornitore
EINZIGER Pelletshersteller in Südtirol mit Direktverkauf
Energie aus heimischen Wäldern die nachwächst
Ein Unternehmen aus SÜDTIROL
FEDERER PELLETS GMBH - SRL
Pontives, Klingelschmied | Gröndertal - Val Gardena
I-39040 Kastelruth - Castelrotto | St.Michael 53/2 S.Michele
Tel. - Fax +39 0471 786226 | info@federer-pellets.com
www.federer-pellets.com

Lichtsmog im Bezirk

ÜBERDURCHSCHNITTLICH HOCH IST DIE LICHTVERSCHMUTZUNG IN UNSEREM BEZIRK LAUT DEM ASTRONOMEN UND DIREKTOR DES SÜDTIROLER NATURMUSEUMS DAVID GRUBER.

Renate Mayr

Die Weinstraße: Müssen sich die Unterlander und Überetscher ins Planetarium nach Gummer begeben, um den Sternenhimmel so zu sehen wie er wirklich ist?

David Gruber: Ganz Europa leidet an einer künstlichen Aufhellung der Nacht und selbstverständlich ist auch Südtirol davon betroffen. Grundsätzlich gilt, je weiter entfernt von den störenden Lichtern der Städte und Dörfer, und je höher auf den Bergen, desto dunkler der Nachthimmel und umso besser ist der Sternenhimmel zu sehen. Die Sternwarte „Max Valier" in Gummer befindet sich an einem überdurchschnittlich gutem Beobachtungsort, aber selbst dort ist die Lichtglocke über Bozen gut zu erkennen.

^ *David Gruber, Direktor des Südtiroler Naturmuseums*
Foto: David Gruber

Wie stark bewerten Sie die Lichtverschmutzung in unserem Bezirk?

Für Südtiroler Verhältnisse überdurchschnittlich hoch. Es gibt Karten zur Lichtverschmutzung, die auch online, zum Beispiel unter https://www.lightpollutionmap.info abrufbar sind, die belegen, dass das Unterland und Überetsch im Vergleich zum Vinschgau und Pustertal besonders hell leuchten. Schuld daran haben aber vor allem die zwei Städte Leifers und Bozen.

Wem schadet die Lichtsmog am meisten?

Die Lichtverschmutzung betrifft Mensch, Flora und Fauna. Beim Menschen wird der natürliche Tag- und Nachtrhythmus gestört. Nicht nur durch die Aufhellung der Nacht, sondern auch durch den Umstand bedingt, dass sich viele tagsüber im Inneren von Gebäuden befinden und so gut wie kein natürliches Tageslicht abbekommen. Auch physiologische Prozesse in Pflanzen werden durch künstliches Licht gestört. Zweige und Äste von Bäumen, die von Straßenlampen beleuchtet werden, werfen zum Beispiel ihr Laub später ab. Pflanzen leiden auch indirekt, da einige von ihnen auf nachtaktive Insekten zur Bestäubung angewiesen sind.

Wer sind die Hauptopfer?

Insekten gehören wahrscheinlich zu den Hauptopfern der Lichtverschmutzung. Viele von ihnen verwenden natürliche Lichtquellen zur Orientierung und werden durch das Kunstlicht magisch angezogen. Dieses umkreisen sie so lange, bis sie vor Erschöpfung sterben oder verbrennen. Aber auch andere Tierarten, wie Amphibien bekommen die Lichtverschmutzung zu spüren, weil sie beispielsweise leichter von Fressfeinden entdeckt werden. Oder auch Fledermäuse, die nicht mehr zur Futtersuche ausfliegen, weil es zu hell ist.

Wie kann Lichtverschmutzung vermieden werden?

Jeder von uns kann etwas gegen die Lichtverschmutzung tun, das fängt mit den eigenen vier Wänden oder dem Garten an. Es geht dabei nicht so sehr um ein fundamentalistisches „Kein Licht!", sondern darum nur

1. das zu beleuchten, was beleuchtet werden muss,
2. nur zu jenen Zeiten, wann es beleuchtet werden soll,
3. und dann nicht heller als notwendig,
4. mit abgeschirmten Leuchtkörpern (also solchen, die Lichtnur nach unten, und nicht zur Seite oder nach oben abgeben,)
5. mit Leuchtmitteln, die möglichst wenig Blauanteil enthalten.

Kurz: Es geht um einen möglichst sorgsamen Umgang mit Licht. ■

„Es ist zum Weinen“

DER JAHRHUNDERTSTURM ENDE OKTOBER DES VORJAHRS HAT DAS LEBEN DES RADEINER BAUERN HANNES GURNDIN UND SEINER FAMILIE RADIKAL VERÄNDERT. ER HAT DIE HÄLFTE SEINES BESITZES VERLOREN.

Totenstille. Hannes Gurndin vom Bienerhof in Radein und sein Vater Luis blicken versteinert auf ihren Waldbesitz, es weht ein eisiger Wind. Noch immer ist der Prozess des Begreifens nicht abgeschlossen, die Stimmung bedrückt. Jegliches Leben scheint ausgelöscht, eine ehemals intakte, friedliche Naturlandschaft gleicht heute einem Kriegsschauplatz. Der Schock sitzt tief, auch nach vielen Wochen haben sich die beiden nicht an diesen Anblick gewöhnt. Ihre schönsten Wälder, seit vielen Generationen im Familienbesitz, liegen am Boden. Streichholzartig ineinander verkeilt, sind vorsichtig geschätzt etwa 22 der insgesamt 55 Hektar Waldbesitz zerstört. Dort, wo Altbauer Luis sein Leben verbracht und mit beinharter Arbeit seiner Familie ein Einkommen gesichert hat, dort wo Hannes aufgewachsen ist und die Arbeit seines Vaters weitergeführt hat, herrscht eine Spur der Verwüstung.

NICHTS IST MEHR WIE ES WAR

Die Erinnerungen von Hannes Gurndin an die Nacht des 29. Oktober 2018 sind hellwach. „Begonnen hat alles mit etwas Regen und Wind, der immer stärker wurde. Ab sieben Uhr abends ist es dann richtig losgegangen, bis etwa zehn Uhr. Ich bin mit der Feuerwehr zu einem Einsatz gerufen worden, der aber bald abgebrochen werden musste, weil es zu ersten Baumstürzen gekommen war“, sagt er. Sie haben gemeinsam in der Feuerwehrhalle ausgeharrt, das Knacken der Bäume gehört und instinktiv verspürt, dass draußen die Natur gewaltsam gegen die Menschen vorging. Ein erster Blick noch in der Nacht ließ Schlimmes vermuten, denn trotz der Dunkelheit erkannten die Feuerwehrmänner die Umrisse einer Landschaft, die bis dahin hinter den Wäldern verborgen war. „Wir wussten sofort, dass irgendetwas passiert sein musste. Das gesamte Ausmaß ist allerdings erst in den Tagen danach klar geworden, der Blick von höhergelegenen Gebieten hat gezeigt, dass ganze Landstriche dem Erdboden gleichgemacht worden sind“, berichtet er ein wenig aufgelöst. Er selber habe sich versucht,

Zahlen zum Jahrhundertsturm

Südtirol insgesamt:
- betroffene Gesamtfläche: 5000 Hektar
- Gesamtmenge Sturmholz: 1,5 Millionen Vorratsmeter
- Beschädigte Straßen und Wege: über 1600 km

Aldein/Radein
- betroffene Fläche: 728 Hektar
- Sturmholzmenge : 194.000 Vorratsmeter
- Beschädigte Straßen und Wege: 2 km

Nachbargemeinden
- Truden: 11.500 Vorratsmeter
- Montan: 12.000 Vorratsmeter
- Altrei: 60.000 Vorratsmeter

> DER WALD WAR UNSERE SPARKASSE.
>
> *Luis Gurndin*

im eigenen Wald einen Weg zu bahnen, unmöglich. „Ich bin in diesem Gelände aufgewachsen, kannte jeden Baum, jeden Stein. Nach den Unwettern hatte sich die Landschaft so verändert, dass ich anfangs darin die Orientierung verloren habe." Vater Luis senkt bei den Worten seines Sohnes den Blick und sagt traurig: „Es ist zum Weinen."

VIELE FRAGEN UND EINE UNGEWISSE ZUKUNFT

Hannes ist ein Naturbursch, ruhig und ausgeglichen. Eigenschaften, die ihm in den Wochen nach den Unwettern zugutegekommen sind. Am Anfang stand die komplette Überforderung, auf allen Seiten, nur die nötigsten Informationen sickerten durch. Es war vor allem Nachbarschaftshilfe, die ihm und seinem Vater dann den nötigen Auftrieb gegeben hat. „Die öffentliche Hand und die Forstbehörde haben zwar versucht, uns mit Informationen zu versorgen. Aber recht viel Konkretes war verständlicherweise nicht dabei", sagt er ohne jegliche Polemik. Auch von Seiten der Gemeindeverwaltung wurde Unterstützung angeboten, derweilen rasselten die Holzpreise aber täglich weiter in den Keller. Die Entscheidung zu verkaufen, war deshalb naheliegend, vor allem um einen massiven finanziellen Schaden abzuwenden. Derzeit kümmert sich Hannes alleine um die gröbsten Aufräumarbeiten, voraussichtlich ab März wird der Käufer des Windwurfs beginnen, mit schwerem Gerät das meiste abzuarbeiten. Trotz allem bleibt die Zukunft ungewiss, denn wie das Gelände nach der Aufarbeitung zurückbleiben wird, lässt viele Zweifel offen. Was wird aus den liegengebliebenen zehntausenden Holzstöcken, werden die Straßen den tausenden Fahrten mit vollbeladenen Lastern standhalten? Nur zwei von vielen Fragen, die Antworten wird Hannes selber, die Zeit, aber auch die verantwortlichen Behörden geben müssen.

DIE HOFFNUNG LEBT WEITER

Trotz aller Sorgen der vergangenen Wochen versuchen die beiden mit ein wenig Hoffnung in die Zukunft zu blicken, auch der bereits nächsten am Hof heranwachsenden Generation zuliebe. Vater Luis bringt es auf den Punkt: „Der Wald war unsere Sparkasse, wenn wir Investitionen machen mussten, haben wir Holz gehackt und verkauft." Gewiss, die Einnahmen aus dem Verkauf werden nicht klein sein, aber dann muss man mit einem fast kompletten Erwerbsausfall beim Holzverkauf für die nächsten 50 bis 70 Jahre rechnen. Zudem wird ein Teil des Gelds in die Aufräumarbeiten und in die Aufforstung fließen. „So ganz kann ich mir nicht vorstellen, wie es weitergehen soll. Aber den Kopf hängen zu lassen, ist jetzt auch keine Lösung", glaubt Hannes und nimmt seine kleine Tochter auf den Schoß. Er ist dank des schnellen Verkaufs mit einem blauen Auge davongekommen, vor allem aber ist er dankbar, dass er in jener Nacht heil zu seiner Familie zurückkehren konnte. Er will seinen Blick nun nach vorne richten und hofft auf Unterstützung, vor allem von der öffentlichen Hand. Erste Maßnahmen wurden kürzlich bereits getroffen, Beiträge für Aufarbeitung und Bringung mit Beschluss der Landesregierung zugesichert. Sie werden die Situation zunächst etwas entschärfen, aber es gilt am Ball zu bleiben, damit Private und auch Gemeinden wieder Luft zum Atmen haben werden. Vor allem aber hofft er, dass die gefährlichen Aufräumarbeiten für ihn und die anderen Betroffenen schadlos vorübergehen werden: „Das Leben fragt nicht, wir müssen dies alles annehmen und reagieren", sagt er mit einem zaghaften Lächeln und einem Blick zu seinem Vater. ■

> DEN KOPF HÄNGEN LASSEN IST AUCH KEINE LÖSUNG.
>
> *Luis Gurndin*

^ *Der Jahrhundertsturm hat das Leben von Hannes und Luis Gurndin entscheidend verändert*
Foto: Barbara Franzelin

^ *Die Schäden sind immens: im Hintergrund das Dorf Radein, welches aus dieser Perspektive vor dem Windwurf nicht sichtbar war*
Foto: Barbara Franzelin

Barbara Franzelin
barbara.franzelin@dieweinstrasse.bz

NACHGEFRAGT

Ich wäre gern für einen Tag...

Sophia Giovanett, Laag/Neumarkt
... Tag Pippi Langstrumpf. Als Kind konzentriert man sich viel mehr auf die wesentlichen Dinge, die im Leben wichtig sind und freut sich über die kleinen Dinge des Alltags. Es wäre schön, für einen Tag Pippi Langstrumpf zu sein und die Welt so zu gestalten, wie sie mir gefällt.

Pina Ricco, Neumarkt
…wieder Kind. In einen Blätterhaufen reinspringen und sich darin wälzen, auf Bäume klettern, mit den besten Freunden eine Schneeballschlacht machen. Den ganzen Tag nur Spaß haben, ohne an etwas zu denken.

Daniela Girardi, Auer
… zurück in den 50er und 60er Jahren, denn ich bin begeistert von der Musik, der Mode und dem Lebensstil dieser Jahre und würde dieses Lebensgefühl gerne für einen Tag erleben.

Johanna Hofer, Sigmundskron
…mal meine Katze. Dann brauche ich den ganzen Tag nichts tun, kann faul auf dem Sofa rumliegen und bekäme jede Menge Streicheleinheiten. Ich könnte spielen, kuscheln und auf meiner Speisekarte steht leckerer Fisch. Nachts wäre ich aktiv und kann rumstreunen - und das allerbeste: ich hätte 7 Leben.

Florian Egger, St. Michael/Eppan
…ein begnadeter Sänger und Musikant. Musik schafft Freude und gute Laune. Beim Zusammenspielen oder Singen steht jeder Interpret im Mittelpunkt und dennoch muss sich jeder zurücknehmen und das eigene Können den anderen anpassen, so dass ein sonorer Klangkörper entstehen kann. Musik kennt keine Grenzen.

Alessandro Rossini, Nals
…ein Wassertropfen, dann könnte ich im Meer schwimmen, mich frei fühlen, biete Lebensraum für Fische, steige zu Dampf empor und könnte wieder als Wassertropfen viel Gutes tun. Oder ich möchte ein richtiger Indianer sein, hoch zu Ross und ohne Stress durch die Prärie reiten, eins mit der Natur.

360°
UMWELTDIENSTE

GRUPPO SANTINI

- Fahrzeugverschrottung
- Müllentsorgung
- Umweltberatung
- Kurse für Sicherheit & Umwelt
- Wertstoffsammlung & Wertstofftrennung

Gruppo Santini Spa, Giottostr. 4/a 39100 Bozen
Tel. +39 0471 195195 • Fax. +39 0471 201792 • www.grupposantini.com • info@grupposantini.com

HEISSES EISEN

Pragmatismus als Ideologie

AM URSPRUNG DER NEUEN KOALITION STEHT DES SÜDTIROLERS LIEBSTER LEITSPRUCH: WAS HABE ICH DAVON?

Drei Monate nach den letzten Landtagswahlen hat Südtirol also eine neue Landesregierung. Wie vermutet, hat sich die trotz ordentlicher Verluste immer noch führende Südtiroler Volkspartei mit der Lega auf ein Regierungsprogramm geeinigt, das die Handschrift beider Parteien tragen würde, wie es aus der Brennerstraße tönt. Gegen diese Koalition wurde im Oktober des vergangenen Jahrs sogar eine Online-Petition gestartet, die allerdings nur bescheidene 5.131 Personen unterzeichneten. Das ist auch nicht weiter verwunderlich, denn wer versteht es besser als ein Südtiroler auszuloten, wo der Vorteil liegt?

UNHEILIGE ALLIANZ?

Dass die Lega das Rennen machen würde war klar. Die Gespräche mit dem Team Köllensperger und besonders mit den Grünen, bekanntlich ein rotes Tuch für das Edelweiß, waren rein diplomatischer Natur. Die Begründung, der Wähler habe der Lega schließlich den Vertretungsanspruch für die italienischsprachigen Südtiroler gegeben, ist dabei nicht einmal absurd. Was hätte es für einen Aufschrei gegeben – und zwar auf deutscher und italienischer Seite-, hätte man sich Wahlverlierer ins Regierungsboot geholt. Die Koalition als „unheilige Allianz" zu betiteln (Zitat Paul Köllensperger), denn nie zuvor hätte die SVP eine Rechtspartei in die Schaltzentrale vorgelassen, ist nicht ganz korrekt. Seien wir ehrlich, den sozialdemokratischen PD und noch mehr die ehemalige DC als „links" zu bezeichnen, ist doch eine Mogelpackung.

Einen Etappensieg hat die SVP bereits eingefahren: Die für Südtirol vorgesehenen Senatssitze werden nicht von zwei auf drei reduziert. Immerhin ist es ein Anzeichen, wie weit doch die Lega entgegenkommt, wenn sie nur mitspielen darf. Und noch ein Aspekt ist auffällig: im Vergleich zum italienweit unausstehlichen Auftreten einer Vielzahl von Legapolitikern, tritt die hiesige Filiale der Sezessionisten betont leise auf. Ob aus Überzeugung, oder um sich den Platz an der Sonne nicht zu verscherzen, lassen wir dahingestellt. Für den Bezirk nicht schaden kann jedenfalls die Tatsache, endlich wieder einen Vertreter in der Landesregierung zu haben, auch wenn er vielleicht der falschen Partei angehört. Aber lassen wir, abseits politischer Einstellungen, den Pragmatismus sprechen.

LINKES LOB UND RECHTE KRITIK

Angenehm überrascht zeigt sich der nicht gerade rechtslastige Autonome Südtiroler Gewerkschaftsbund, der in der Regierungsvereinbarung positive Merkmale in sozialer Hinsicht erkennt. Weniger überrascht das positive Fazit des Landesverbands der Handwerker, denn die Lega ist historisch eine Interessensgemeinschaft dieser Sparte.

Unabhängig von der herkömmlichen Floskel, das Regierungsprogramm sei allgemein gehalten, schmollt die deutsche Rechte, denn es fischt ihr gerade jemand die Themen weg, mit der Gefahr, dass man etwas davon auch umsetzt und die Grünen scheinen sich wieder in der Ideologie zu verheddern, die dem pragmatischen Südtiroler sowieso am Gluteus Maximus vorbeigeht. Wohl genauso wie die Tatsache, dass im Regierungsprogramm das Wort „Tirol" nicht vorkommt, wie die Süd-Tiroler Freiheit bemängelt.

Beinahe grotesk mutet hingegen die Kritik des PD an, der der Lega Stümperei nachsagt, weil die Kompetenzen, die sie erhalten hat, eigentlich keinen Wert haben. Dass das auch Taktik ist, hat man wohl nicht in Erwägung gezogen: Wo wenig Gewicht ist, gibt es weniger Druck und damit weniger Gefahr für den Regierungsneuling sich Kritik auszusetzen.

Die ursprüngliche Katerstimmung, scheint im Zeichen des Pragmatismus gerade auf deutschsprachiger Seite in Zuversicht umzuschlagen. Das lässt erahnen, dass die Ansätze der SVP-Wähler und der Lega so grundverschieden nicht sind. In vielen Punkten sind sie, außer vielleicht in der Ausdrucksweise, sogar kohärent. Adriano Sofri, ehemaliger Chefideologe der außerparlamentarischen Linken, kritisiert, dass das politische Überleben und der Machterhalt offensichtlich mehr wert sind als Ideale, sofern noch welche übrig sind. Aber die Frage lautet doch vielmehr: Hat es überhaupt Ideale gegeben? ■

FASCHINGSUMZÜGE

24.02. FASCHINGSUMZUG IN LEIFERS
02.03. MASCHGGRAUMZUG IN TRUDEN
02.03. FASCHINGSUMZUG IN MARGREID
03.03. FASCHINGSUMZUG IN AUER
05.03. EGETMANN UMZUG IN TRAMIN

WAS IST LOS im Februar?

FR 01
KINO
› **Manhattan Queen**
20.30 Uhr | Filmtreff Kaltern

SA 02
KINO
› **Thilda und die beste Band der Welt**
16.00 Uhr | Filmtreff Kaltern
› **Das versunkene Dorf**
18.00 Uhr | Filmtreff Kaltern
› **Manhattan Queen**
20.30 Uhr | Filmtreff Kaltern

SO 03
FEST
› **Trudner Kirchtag**
11.00 Uhr | Vereinshaus Trude
KINO
› **Thilda und die beste Band der Welt**
16.00 Uhr | Filmtreff Kaltern
› **Das versunkene Dorf**
18.00 Uhr | Filmtreff Kaltern

› **Manhattan Queen**
20.30 Uhr | Filmtreff Kaltern

DI 05
KINO
› **Welcome to Sodom**
20.00 Uhr | Ballhaus Neumarkt

FR 08
KINO
› **Glass**
20.30 Uhr | Filmtreff Kaltern

SA 09
MUSIK
› **Kirchtagskonzert**
20.00 Uhr | Vereinshaus Truden
KINO
› **Immenhof – Das Abenteuer eines Sommers**
18.00 Uhr | Filmtreff Kaltern
› **Glass**
20.30 Uhr | Filmtreff Kaltern

SO 10
KINO
› **Immenhof – Das Abenteuer eines Sommers**
18.00 Uhr | Filmtreff Kaltern
› **Glass**
20.30 Uhr | Filmtreff Kaltern

DI 12
KINO
› **La donna elettrica**
20.00 Uhr | Ballhaus Neumarkt

DO 14
KINO
› **La donna elettrica**
20.30 Uhr | Filmtreff Kaltern

FR 15
MUSIK
› **Vom Kommen und Gehen**
20.00 Uhr | Pfarrkirche Frangart | Eppan
KINO
› **Maria Stuart – Königin von Schottland**
20.30 Uhr | Filmtreff Kaltern

SA 16
KINO
› **Pippi geht von Bord**
16.00 Uhr | Filmtreff Kaltern
› **Die Frau des Nobelpreisträgers**
18.00 Uhr | Filmtreff Kaltern
› **Maria Stuart – Königin von Schottland**
20.30 Uhr | Filmtreff Kaltern

SO 17
KINO
› **Pippi geht von Bord**
16.00 Uhr | Filmtreff Kaltern
› **Maria Stuart – Königin von Schottland**
18.00 Uhr | Filmtreff Kaltern
› **Die Frau des Nobelpreisträgers**
20.30 Uhr | Filmtreff Kaltern

DI 19
KINO
› **Juliet, Naked**
20.00 Uhr | Ballhaus Neumarkt

FR 22
KINO
› **The Favourite – Intrigen und Irrsinn**
20.30 Uhr | Filmtreff Kaltern

SA 23
MUSIK
› **Vin-o-Ton Klassische Musik der Gegenwart**
12.00 Uhr | Casòn Hirschprunn Margreid
KINO
› **Yuli**
18.00 | Filmtreff Kaltern
› **The Favourite – Intrigen und Irrsinn**
20.30 Uhr | Filmtreff Kaltern

SO 24
MUSIK
› **Bauernsonntagskonzert**
18.00 Uhr | Turnhalle Tramin

DO 28
FEST
› **Äpfelkiachlball**
18.00 Uhr | Bürgerhaus Tramin

VORHANG auf!

Volksbühne Montan

FRÜHREIF

Endlich Urlaub! Aber bereits am ersten Tag liest Georg Mühlbach in der Zeitung von einer 13-Jährigen, die ein Kind zur Welt gebracht hat. Besorgt, dass seiner 13-jährigen Tochter das selbe widerfahren könnte, schlüpft Georg in die Rolle eines entfernten Onkels und spioniert seiner Tochter nach. Es folgt ein turbulentes Versteckspiel, in dessen Verlauf die reinsten Abgründe zu Tage kommen...

Autor: Andreas Keßner | **Regie:** Hubert March | **Ort:** Vereinshaus Montan

SA 16.02.	20 Uhr	**SA 23.02.**	20 Uhr
SO 17.02.	16 & 20 Uhr	**SO 24.02.**	18 Uhr

Heimatbühne Branzoll

DER MEISTERRANGLE (DER PREISBOXER)

Autor: Franzl Geisenhofer | **Regie:** Leo Ploner | **Ort:** Kulturhaus Branzoll

SA 16.02.	20 Uhr	**SA 23.02.**	20 Uhr
SO 17.02.	18 Uhr	**SO 24.02.**	18 Uhr

Theatergruppe St. Michael Eppan

MIT SEXAPPEAL UND MANGOSCSHNAPS

Autor: Bernd Spehling | **Regie:** Karin Verdorfer
Ort: Kultursaal St. Michael/Eppan

SO 17.02.	18 Uhr	**SO 24.02.**	18 Uhr
SA 23.02.	20 Uhr	**DO 28.02.**	20 Uhr

Deutscher Theaterverein Margreid

EIN VOLLKOMMENER ENGEL

Für gute Laune und angespannte Lachmuskeln sorgt in Margreid bald wieder der Deutsche Theaterverein. Die Proben fürs diesjährige Stück „Ein vollkommener Engel“ sind bereits länger im Gange. Seit 70 Jahren schon gibt es den Unterlandler Verein. Das Jubiläum wurde gebührend gefeiert. Nach der Heiligen Messe, einem Erinnerungsfoto und dem Entzünden einer Kerze für die verstorbenen Mitglieder begaben sich die Feiernden ins Karl-Anrather-Haus, wo Obmann Walter Casal alle Ehrengäste und Mitglieder herzlich begrüßte. Bürgermeisterin Theresia Degasperi Gozzi und Bezirksobfrau des Südtiroler Theaterverbands Annemarie Markart richteten Grußworte an die Festgesellschaft. Die 70 Jahre Vereinsleben ließ Chronistin Maria Pedri Parteli Revue passieren: Dabei erinnerte sie besonders an den verstorbenen Spielleiter Herbert Michel sowie an weitere bereits verstorbene verdiente Mitglieder des Vereins. Mit zwei Sketchen sorgten die Theaterspieler selbst für Unterhaltung. Musikalisch umrahmte Martin Kaspareth mit seiner Ziehharmonika die Veranstaltung. Einen großen Applaus bekam Roland Piger, steht er doch bereits seit 50 Jahren auf der Margreider Theaterbühne. Die Jubiläumsfeier ließ man bei einem gemütlichen Mittagessen ausklingen. Am 15. Februar wird es dann wieder ernst für die Theatergruppe und lustig für die Zuschauer: Um 20 Uhr heißt es „Bühne frei“!

Autor: Wilfried Reinher | **Regie:** Michel Georg
Ort: Karl-Anrather-Haus Margreid

SA 15.02.	20.00 Uhr	**FR 22.02**	20 Uhr
SO 17.02	16 & 20 Uhr	**SA 23.02**	20 Uhr

Foto: Martin Schweiggl

Unermüdlich für die Heimat

DER 80-JÄHRIGE FRANZ HAUSER AUS KURTATSCH: VOM EINFACHEN BAUER ZUM FOTOGRAF, BUCHAUTOR UND MOTOR ZAHLREICHER GEMEINSCHAFTSINITIATIVEN IM UNTERLAND.

Schon in seiner Jugend war Franz Hauser Mitbegründer des Verschönerungsvereins, aus dem später der Tourismusverein Kurtatsch-Margreid-Kurtinig hervorging. Dadurch ging die ursprüngliche Idee verloren: Dass sich die Bürger aktiv für die Erhaltung und Pflege ihres Dorfs einbringen. Auf Initiative von Bürgermeister Martin Fischer wurde deshalb im Jänner 2019 die Tätigkeit des Vereins wiederaufgenommen. Und nach über einem halben Jahrhundert gehört Franz wiederum zu den Gründungsmitgliedern. Der junge Franz war auch im Vorstand der katholischen Jugend, Mitglied der Feuerwehr und - immer offen für Neues - Gründungsobmann der Bauernjugend Kurtatsch. Es war die vierte Ortsgruppe in ganz Südtirol. In den Aufbaujahren des Weißen Kreuzes fuhr Franz zum freiwilligen Nacht- und Sonntagseinsatz nach Bozen. Rettungssektionen im Unterland-Überetsch gab es damals noch nicht. Viele Jahre war er außerdem Ortsobmann des KVW-Kurtatsch.

> „DIE HAUSERISCHN SEIN STURKÖPF“

PIONIER IM ALPENVEREIN

1958 war Franz Gründungsmitglied der Alpenvereins-Sektion Kurtatsch – der ersten im gesamten Unterland-Überetsch. Später baute er eine Jugendgruppe auf – was von der Kirche nicht gern gesehen wurde. Franz wurde prompt vom Pfarrer in den Widum zitiert: Die Jugend würde vom Sonntagsamt und Nachmittagsrosenkranz „weggezarrt“. Auch gab es moralische Bedenken, wenn Burschen und Gitschn gemeinsam den Tag ohne elterliche oder kirchliche Aufsicht verbringen. Ähnliches passierte dem jungen Fußballverein, in dessen Vorstand Franz als Sanitäter aktiv war: Die Spiele am Sonntagnachmittag hielten die Leute von der Rosenkranzandacht ab. Als später durch die Gründung weiterer Ortsgruppen aus der Sektion Kurtatsch die heutige AVS-Sektion Unterland hervorging, war Franz als Sektions-Jugendführer aktiv – und später als Alpenvereinsvorsitzender des Unterlands.

DER FENNBERG-KLETTERSTEIG

Die Idee kam Hauser 1975 beim Wimmen am Fuß des Fennbergs. In der AVS-Leitung waren viele skeptisch: „Du mit deinem Sumpfklettersteig!“ Klettersteige führten damals nur auf hohe Gipfel.

Aber: „Die Hauserischn sein Sturköpf “, hört man im Dorf – nicht immer pflegeleicht, aber immer gut, ungewohnte Ideen weiterzubringen. Schließlich wurde Franz mit der Baukoordination betraut: „Zahlreiche Freiwillige haben mit wenig Mitteln, aber mit viel Begeisterung die Idee umgesetzt.“ Der ehemalige AVS-Präsident Luis Vonmetz lobte kürzlich beim 60-Jahr-Jubiläum in Kurtatsch: „Als einziger Ganzjahres-Klettersteig ist es heute der meistbegangene Südtirols“.

FOTOGRAF UND BUCHAUTOR

Als begnadeter Autodidakt machte Franz sein Fotohobby zum Nebenberuf.

Seine Bilder schmückten jahrzehntelang viele Tourismusprospekte im Unterland und Überetsch. An die 700 Dia-Vorträge hat er gehalten: „Mein Anliegen war immer, Schönheit, Tradition und Werte unserer Heimat aufzuzeigen." Lebenslanges Lernen: Vor wenigen Jahren hat Franz sich mit der digitalen Filmkamera vertraut gemacht. „Und auch das Tanzhobby entdeckt."

Mit seinem Bildband „Unterland" erhielt auch unser wenig bekannter Bezirk 1988 ein landeskundliches Standardwerk. Hausers Hauptwerk ist der Bildband „Die Welt der Väter": „Ich wollte darin traditionelles Handwerk, Lebensweise, Tätigkeiten und Bräuche noch vor dem Aussterben für die Nachwelt dokumentieren."

HEIMAT- UND UMWELTSCHUTZ

Hausers umfangreiches Bildarchiv umfasst unwiederbringliche Zeugnisse einer verschwundenen Kultur- und Siedlungslandschaft. Franz beließ es nicht beim Dokumentieren. Als Obmann des Heimatpflegebezirks Überetsch-Unterland engagierte er sich auch aktiv. Bei seiner Arbeit am Bildband „Europaregion Tirol" betätigte sich Hauser einmal mehr als Netzwerker: „Der Heimatpflegeverband Welschtirol wurde daraufhin 2007 hier in meiner Stube gegründet." 2005 war Hauser Initiator und Gründungsvorsitzender der Bezirksumweltgruppe „Lebenswertes Unterland", die zu vielen brenzligen Themen ihre Stimme erhoben hat. Mit der Gründung der „Arbeitsgruppe Selbstversorgung" wollte Franz angesichts der Monokultur die Fertigkeiten für den regionalen Anbau von Ackerfrüchten und Feldgemüse vor dem Vergessen bewahren: „Man weiß nie, ob man es in Krisenzeiten braucht." Das Schulacker-Projekt wurde 2017 auf der AgriAlp-Messe vom Bauernbund ausgezeichnet.

TIROLER VERDIENSTKREUZ

Gesamttirol ist für Franz Hauser ein Herzensanliegen. Groß war deshalb seine Freude, als ihm im Herbst 2018 auf Schloss Tirol von den Landeshauptleuten für seinen lebenslangen, ehrenamtlichen und innovativen Einsatz das Verdienstkreuz des Landes Tirol verliehen wurde. Wie schafft einer so viele Initiativen? Franz Hauser ist kein Sesselkleber, überlegt ständig Neues: „Wenns gut läuft, soll man übergeben". Er hat eine gute Hand, Leute zu begeistern: „Das Verdienst und mein Dank gebühren allen Mithelfern." Auch mit 80 arbeiten in seinem Kopf rastlos Ideen. Im Sommer hat er bei Zivilschutz-Landesrat Schuler vorgesprochen: „Durch die Auflassung der Bahnübergänge wäre das Unterland bei Hochwasser zweigeteilt - die Unterführungen als erste überflutet." Und er wäre nicht Franz Hauser, wenn er nicht schon die erhalten gebliebenen Auffahrtsrampen erhoben hätte: „Da könnte man leicht Notübergänge für Katastropheneinsätze an der Etsch schaffen." ■

Martin Schweiggl
martin.schweiggl@dieweinstrasse.bz

Die Landeshauptleute Platter und Kompatscher überreichen Franz Hauser das Tiroler Verdienstkreuz.
Foto: Martin Schweiggl

Kennst du diese Burg?

Weißwein			Gesichtsausdruck	südfranz. Departement		Finte, Trick	US-Komiker (Jerry)		deutsche Vorsilbe		Schalter am Computer	Süßspeise auf Festen	geballte Hand			Fluss zur Nordsee	Chromosomenerbanlagen	süddeutsch: Hausflur
			Seitental in Südtirol					13								Kfz-Z. Gelsenkirchen		
arabische Langflöte			enthaltsamer Mensch		8				Legende		Laubbäume		germanischer Volksstamm					
Unsitte						Hofname Andreas Hofers		Teichpflanze						7		Segel zusammenbinden		
			Dorfwiese	Initialen Ecos	US-Showstar (†, Frank)		9						schlechtes Getränk (ugs.)		altjapanisches Brettspiel		18	Südtirols höchster Berg
Wenderuf beim Segeln		Schulfestsäle						Fidschi-Insel		... und Trug / Abk.: links				Präsentation (Kw.)	14			
Gebiet			19		Vorname v. Schauspieler Flynn		erfrischen								indische Laute		Staat in Westafrika	
Vermächtnis		Postsendung		altnord. Sagensammlung					spanischer Frauenname				15	Schaumwein				
				Initialen v. Schauspieler Hudson		3												
		17		Landstreitmacht								dem Namen nach		fair, ehrlich		englisch, span.: mich, mir		
Karnevalsgeck			Lichtschein um die Sonne		5							Laienbruder eines Ordens						
						Skigebiet im Sarntal										Hautpflegemittel		eine Kiefernart
Schmelzgefäß			Hochgebirge in Südamerika		Bantustamm in Simbabwe							Strand, Gestade	ausreichend		Verletzung b. Boxen (engl.)	2		
Lehnsarbeit		Opernlied					Feuerwerkskörper		Umlaut	pausenlos	ein Umlaut	Stadt mit erhaltener Stadtmauer						
				eh. italienische Währung (Mz.)					Geburtsnarbe						Südlichster Ort Südtirols		indischer Bundesstaat	
Sitz der Landesregierung	griechischer Buchstabe	Sohn des Windes (griech. Sage)		eine Zitatensammlung				US-Novellist / Gott im Eddalied				Sommermonat		Rauch-Nebel-Gemisch				
					Steuerberaterbegriff (Abk.)		16		Hauptstadt der Fidschi-Inseln		dt. Flugzeugtyp (Kw.)			Zeitalter				
	11			indisches Gewicht	Zweithöchster Berg in Südtirol					6						Ballsportbegriff		persönliches Fürwort (3. Fall)
Wort am Gebetsende			Pflanzensamen					10			französisch: deine (Einzahl)		gleichsam, als ob		12			
gelernter Handwerker						4		Opfergabe						US-Sängerin (Jennifer)			1	
Vorname der Lindgren							Kosename für ‚Vater'					ganz allein						

DEIKE-PRESS07-1921-6

1	2	3	4	5	6	7

8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19

MANEGE FREI

ZIRKUSKURIOSITÄTEN MIT CLOWN TINO

Wusstest du, dass ...

das Material des Seils der Seiltänzer eigene Charakteristiken haben muss ...oder auch nicht! Grundsätzlich unterscheiden wir Hanfseil und Drahtseil, wobei letzteres gut fest gezogen und gespannt ist, während das Hanfseil, auch Schlappseil genannt, richtig durchhängend aufgebaut wird. Dieses ist von der Oberflächenbeschaffenheit viel gröber, um die Abrutschgefahr zu reduzieren. Ansonsten gibt es keine vorgeschriebenen Grundregeln. Ganz gewagte Seiltänzer benützen sogar Stacheldraht an Stelle des Seils. Nicht zu empfehlen!

Traditionszirkus Giffords Zirkus

Giffords Zirkus ist ein bescheidenes Zirkusunternehmen, das im Jahre 2000 von Nell und Toti gegründet worden ist. Die Giffords-Circus-Ideologie kommt aus der Flower-Power-Zeit der 70er Jahre, wo im Hyde Park Hippies, Musiker, alternativ eingestellte Frauen und Männer sich versammelten um zu singen und zu tanzen, vor allem aber um zu protestieren. So ähnlich ist es auch geblieben, klein und fein. Kostüme werden selbst genäht, Tiere, vor allem Pferde hoch geschätzt und selbst dressiert, Bühnenbilder aus der hauseigenen Scheune und vor allem einen verwirklichten Traum vom kleinen grünen Dorfzirkus. Immerhin wurden bis heute über eine Million Zuschauer unterhalten und das nur im Sommer in den Straßen von England mit absolut einzigartigen Artisten.

Nell und Toti Gifford: "Zirkus ist unser Job, unser Leben, unsere Liebe"

Ein Mann und eine Frau sitzen zusammen im Restaurant.
Plötzlich bekleckert sich die Frau und sagt: „Jetzt sehe ich ja aus wie ein Schwein!"
Darauf der Mann: „Und bekleckert bist du auch noch!!!"

U20

WAS UNSERE JUGEND BEWEGT

von Greta Klotz

WHAT'S UP

IMPROTHEATER AM 22.02. IM KUBA-KELLER DES YOUNG IMPROTHEATER CARAMBOLAGE.
BEGINN: 19.00 UHR (EINLASS AB 18.00 UHR – APERITIVO); EINTRITT FREI.

WER, WENN NICHT WIR!

72 Stunden lang die Ärmel hochkrempeln und gemeinsam ein Ziel erreichen: Ein soziales Projekt planen und umsetzen. Kompromisslos bis zur letzten Sekunde! Vom 3. bis 6. April ist es wieder soweit. 72 Stunden lang lösen Jugendliche in ganz Südtirol gemeinnützige Aufgaben und erleben dabei eine tolle gemeinsame Zeit. Mitmachen ist einfach: Melde dich einfach online unter www.72h.it an und sei dabei! Als Gruppe oder als Einzelperson.

BEGEGNUNG IM GARTEN JOY

Nach einigen Veranstaltungen im Sommer und Herbst schloss das JOY im Dezember mit einer Weihnachtsveranstaltung das erste Jahr im Garten der Begegnung erfolgreich ab. Ganz im Sinne der Philosophie wurde Kreatives, Künstlerisches, sowie Kulinarisches angeboten. Nun wird der Platz ein wenig ruhen. Der JOY beobachtet mit Freude, dass immer mehr Menschen aus Auer und darüber hinaus den Weg in den Garten der Begegnung finden. Er ist ein Ort geworden, um eine Brücke zwischen Jung und Alt zu schlagen und unterschiedliche Kulturen in Austausch zu bringen. Außerdem bietet er Raum, um Künstler zu etablieren und gutes und faires Essen anzubieten. Durch diese bunte Mischung entwickelte sich im Laufe des Jahres eine ganz besondere Atmosphäre, in der sich jede*r wohlfühlen konnte. Der JOY bedankt sich bei all jenen, die den Garten der Begegnung hegen und pflegen, sowie bei den zahlreichen Besuchern und freiwilligen Helfern*innen. Ebenso beim JOY-Vorstand für seine Offenheit und Bereitschaft dieses Projekt mitzutragen.

KULTUR IM JUMP

Am Dienstag, 15. Jänner fand im Jump ein Kochkurs statt, um in die Welt der veganen Gerichte einzutauchen. Der Koch Andreas sammelte Erfahrungen in verschiedenen Küchen der Welt. In diesem Kurs zeigte er die Grundkenntnisse einer veganen Ernährung und brachte den Teilnehmern spannende Gerichte näher. Ausgehend von einem kleinen Aperitiv, überraschte er dann mit Vorspeisen, einer Hauptspeise und zum Schluss mit einem veganen Kuchen und Mousse.
Zudem wird der Jugendtreff in den kommenden Wochen seine Türen für ein Kulturcafe eröffnen, bei welchem wir den Austausch verschiedener Kulturen ermöglichen möchten. Begonnen wird am Donnerstag, 7. Februar um 18.00 Uhr, das Cafe wird ganz unter dem Thema der Kunst stattfinden. Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher!

Ü70

FÜR UNSERE ÄLTERE GENERATION

von Lisa Pfitscher

DAS BÜBLEIN AUF DEM EISE

Gefroren hat es heuer
noch gar kein festes Eis.
Das Büblein steht am Weiher
und spricht zu sich ganz leis:
"Ich will es einmal wagen,
das Eis, es muss doch tragen.
Wer weiß!"

Das Büblein stapft und hacket
mit seinem Stiefelein.
Das Eis auf einmal knacket,
und krach! schon bricht's hinein.
Das Büblein platscht und krabbelt,
als wie ein Krebs und zappelt
mit Arm und Bein.

"O helft, ich muss versinken
in lauter Eis und Schnee!
O helft, ich muss ertrinken
im tiefen, tiefen See!"
Wär' nicht ein Mann gekommen,
der sich ein Herz genommen,
o weh!

Der packt es bei dem Schopfe
und zieht es dann heraus,
vom Fuße bis zum Kopfe
wie eine Wassermaus.
Das Büblein hat getropfet,
der Vater hat's geklopfet
es aus
zu Haus.

Friedrich Wilhelm Güll
(1812-79)

Quelle: http://www.medienwerkstatt-online.de

Aktuelles aus den Altenheimen im Bezirk
Neumarkt „Griesfeld“

Frau Rosa Bonell
Foto: AH Neumarkt

UNTER EIS UND SCHNEE

Klirrende Kälte, alles liegt unter einer dicken Schneedecke. Wie war das damals, im Winter, als das Holz noch mit Pferdefuhrwerken aus dem Wald geholt wurde? Als man noch selbst für die Wintervorräte sorgte und jede Brauerei ihren Eisweiher besaß? Es sind Geschichten aus einer scheinbar anderen Welt, und doch Erinnerungen, die gar nicht so lange her sind…
Frau Rosa Bonell, erzählt:
„Ich wurde im Jahr 1930 geboren. Meine Jugend habe ich sehr gut verbracht, auch wenn wir sehr sparsam lebten. Nur jene Eltern, die Geld hatten, konnten ihre Kinder zur Schule schicken. Ich besuchte „Le Dame Inglesi“ in Meran. Der Winter war für uns immer mit Marmelade-Einkochen verbunden, das gehörte einfach dazu. Mit der Nachkriegszeit wurde alles etwas schwieriger. Die Pullover und Kappen für den Winter strickten wir uns selbst und ein gutes Schuhwerk mit Gummisohlen und ein warmer Mantel waren sehr wichtig. So gut wie heute ging es uns damals nicht, denn wir mussten vor allem in dieser Zeit sehr gut auf das Geld achten. Doch auch mit wenigem unterhielten wir uns gut. Gerodelt oder Skigefahren bin ich nicht oft. Was mir jedoch sehr am Herzen lag, war das Eislaufen. Zudem ging ich auch sehr gerne mit meinen Eltern in die Berge wandern, oder einfach nur spazieren. Geheizt wurde früher mit einem Kachelofen oder Holzofen und das mit Sägemehl. Ich erinnere mich noch genau, dass die Schule beispielsweise gar nicht beheizt war. Auch die Straßen wurden im Winter nicht so gut geräumt wie heute. Wir hatten früher wirklich nicht sehr viel, aber wir waren zufrieden.“ ■

Weingut Stroblhof: vom alten Strahler zur neuen Vigna

DER WEISSBURGUNDER STRAHLER UND DER BLAUBURGUNDER RISERVA SIND DIE SPITZENWEINE VOM STROBLHOF. MIT EINEM CABERNET-MERLOT BRICHT ANDREAS NICOLUSSI-LECK NUN ZU NEUEN UFERN AUF.

Geschäftsmann, Hotelbetreiber oder Winzer: Wofür das Herz von Andreas Nicolussi-Leck am meisten schlägt, das versteht man nicht so genau. Tatsache ist, dass der Kalterer mit viel Ehrgeiz und Professionalität das Weingut Stroblhof im Eppaner Ortsteil Pigenò auf Vordermann gebracht hat. Den Grundstein für die Erfolgsgeschichte des Weißburgunders „Strahler“ und des Blauburgunders Riserva - den zwei Spitzenweinen vom Stroblhof – legte bereits sein Schwiegervater Josef Hanny. Nach seinem Tod übernahmen seine Tochter Rosi und sein Schwiegersohn 1993 den gesamten Hof mit Gast- und landwirtschaftlichem Betrieb. Daraufhin konzentrierte sich Nicolussi-Leck auf das Weingut und die Geschäftsführung und seine Frau auf den Hotelbetrieb – ein erfolgreiches Gespann.

PIONIER JOSEF HANNY

Josef Hanny selbst hatte das stattliche Anwesen, das vermutlich auf das Jahr 1890 zurückgeht, Mitte der sechziger Jahre von seinem Onkel vererbt bekommen. „Mein Schwiegervater hat beim Wein schon alles Mögliche ausprobiert“, erzählt Andreas Nicolussi-Leck. Wo heute vorwiegend Blauburgunder, Weißburgunder und Chardonnay angebaut werden, wuchsen früher neun verschiedene Sorten. So entstand der „Strahler“, ursprünglich eine im Mischsatz wachsender und gekelterte Wein aus den Sorten Weißburgunder, Gewürztraminer, Müller-Thurgau, Ruländer und Sylvaner. Der Name „Strahler“ leitet sich vom System der Pfahlkultur ab, das Erzherzog Johann von Österreich im 19. Jahrhundert hier einführte. Nach der sogenannten „Steckele-Methode“ wurden die „Strareben“ gepflanzt und zum „Strahler“ verarbeitet.

> ICH ÜBERLASSE NICHTS DEM ZUFALL.

STRAHLER IM GEMISCHTEN SATZ

Dem gemischten Satz ist Nicolussi-Leck treu geblieben, er legt Wert auf alte Traditionen. Allerdings hat er ihn auf drei Sorten reduziert, „denn es hat keinen Sinn, hier einen Sylvaner oder einen Riesling zu pflanzen“. Die Hauptsorte für den Strahler ist der Weißburgunder, hinzu kommen je 5 Prozent Chardonnay und Ruländer. Auf den Strahler ist der Weingutsbesitzer besonders stolz, dafür hat er 2011 die „Drei Gläser“ vom Gambero Rosso eingeheimst.

PREISGEKRÖNTER BLAUBURGUNDER RISERVA

Kritisch bewertet der Weingutsbesitzer den neuen Jahrgang des Blauburgunders, der noch trüb aus dem Fass rinnt: „Er hat eine schöne Frucht, ist ausgesprochen mineralisch, die Säure ist stark präsent, das wird aber noch harmonischer“, bemerkt er. Bis April liegt der Wein im großen, vier Jahre alten, Holzfass auf der Feinhefe ohne Säureabbau und wird dann leicht filtriert abgefüllt.

Die Weine vom Stroblhof.
Foto: Alex Filz

Fläche: 5,2 Hektar Eigenfläche (Eppan), 0,5 Hektar Traubenzukauf von Familienmitgliedern (Kaltern)

Sorten: Weißburgunder, Chardonnay, Sauvignon, Blauburgunder, Cabernet/Merlot (ab 2020)

Weinberater: Hans Terzer

Weine: Weißburgunder STRAHLER, Chardonnay SCHWARZHAUS, Sauvignon NICO, Blauburgunder Rosè, Blauburgunder Pigeno, Blauburgunder Riserva

Gesamtproduktion: 45.000 Flaschen, davon 50 % Weißweine, 50 % Rotweine

Verkauf: Südtirol und Italien, Deutschland, Schweiz, GB, Niederlande, USA, Japan

^ *Andreas Nicolussi-Leck und Rosi Hanny*
Foto: Stroblhof

So natürlich wie möglich soll der Wein sein. Deshalb kommen ältere Barrique- und große Holzfässer zum Einsatz, Akazienholz ist verpönt, „das färbt zu sehr auf den Geschmack ab", meint der Winzer. Weiß- und Rotweine bleiben fast durchwegs im Holz und werden in den Stahlfässern nur zwischengelagert. So vergärt der Blauburgunder ausschließlich im großen Holzfass auf konstant gehaltener Niedrigtemperatur. „Dadurch wird die Gärzeit verlängert und wir erhalten mehr frische Frucht im Wein", erklärt Nicolussi-Leck. Die geringere Farbausbeutung wird durch Saftentzug – daraus entsteht ein kräftiger Rosè – ausgeglichen. Der Blauburgunder Riserva überzeugt die Weinfachwelt, Der Jahrgang 2005 wurde erstmals 2005 vom Gambero Rosso mit den drei Gläsern ausgezeichnet und für den Jahrgang 2015 gab es im letzten Jahr die Bestnote. Die Beratung durch Hans Terzer, Kellermeister der Kellerei St. Michael-Eppan, hat wahrscheinlich auch zum Erfolg beigetragen.

> „WIR WOLLEN DIE ALTE GESCHICHTE DES HOFS ERHALTEN."

URGESTEIN, FALLWINDE UND EISKELLER

Für den Kalterer ist die Toplage am Stroblhof ausschlaggeben für seinen guten Blauburgunder. Das war schon in den neunziger Jahren so. Damals zählte Josef Hannys Wein neben dem Blauburgunder „Villa Barthenau" von Hofstätter aus dem Weinberg St. Urban bei Mazon zu den besten jemals in Südtirol erzeugten Blauburgunder. Am Stroblhof wächst diese Sorte auf kalk- und porphyrreichen Urgesteinsböden auf 500 Metern Höhe. Fallwinde vom Mendelgebirge sorgen für eine gute Durchlüftung und für Abkühlung im Sommer. Nicolussi-Leck nutzt die natürlichen Gegebenheiten: das Quellwasser für den Keller und den jahrhundertealten natürliche Eiskeller am Fuße des Rittsteins für die Trauben. Gleich nach der Weinlese werden sie hier auf natürliche Weise auf 10 Grad abgekühlt und erst danach weiterverarbeitet, denn, so Nicolussi-Leck, „wir wimmen im Schnitt drei Wochen früher als vor 10 Jahren, es ist viel zu warm für die Trauben."

Immer wieder lässt sich der gelernte Buchhalter etwas Neues einfallen. Stillstand ist dem 65-Jährigen fremd. 2002 errichtete er einen neuen Keller mit moderner Technik, die Schwerkraft nützend. Altes soll aber erhalten bleiben. So ist der alte und neue Keller im alten Stadel untergebracht, dort, wo Josef Hanny einst Weine kelterte. Zudem befinden sich hier ein Ausstellungs- und Verkostungsraum sowie eine Önothek, die vom Ehepaar Nicolussi-Leck eine Zeitlang betrieben wurde.

VIGNA AM KOJOTENPASS

Noch ist der ehrgeizige Weingutsbesitzer nicht zufrieden. 45.000 Flaschen werden momentan produziert - neben dem Strahler und dem Blauburgunder, ein Chardonnay von der Eppaner Lage Schwarzhaus und ein Sauvignon aus einem Weingut in Kardatsch bei Kaltern. Auf 55.000 Flaschen soll die Produktion erhöht werden. Die nächste Herausforderung: Ein Cabernet-Merlot aus einer neu erworbenen Anlage auf dem Pfattner Kreither Sattel, in unserem Bezirk besser bekannt als „Kojotenpass". Drei kleine Barriquefässer mit dem neuen Wein stehen verheißungsvoll im Keller, laut Nicolussi-Leck „Neuland, es soll eine Vigna werden". 2020 kommt der neue Wein auf den Markt. Man darf gespannt sein.

Renate Mayr
renate.mayr@dieweinstrasse.bz

VOGELMIERE

WER DIE VOGELMIERE KENNT,
NIMMT SIE, WENN DIE HAUT JUCKT UND BRENNT

Die Vogelmiere ist ein beliebtes Futter für Vögel aber auch für Hühner. Ein gutes Erkennungsmerkmal der Pflanze ist, dass der Stängel auf einer Linie behaart ist und beim Auseinanderziehen des Stängels ein Faden zwischen beiden Abschnitten erscheint. Daher wird sie auch Hühnerdarm genannt. Die Vogelmiere liebt nährstoffreiche Standorte und kommt gerne in Gärten und Weinbergen vor. Da sie sich von Frosttemperaturen nicht abschrecken lässt, kann man sie den ganzen Winter über finden.

BRAUCHTUM

Die Volksmedizin aus dem Mittelalter glaubte wenig an die Heilkraft der Vogelmiere, vielfach war es ein lästiges Unkraut. Dies belegt auch folgende Aussage: „Wenn man zu Johanni während des Mittagläutens an allen vier Ecken des Hauses jätet, kann man die Vogelmiere gänzlich ausrotten." Erst Sebastian Kneipp beschrieb sie als schleimlösendes Heilkraut bei Lungenleiden und Pfarrer Künzle empfahl sie bei Gicht und Rheuma und erkannte ihre herzstärkende Wirkung. Die Vogelmiere war auch als Wetterzeiger bekannt, da ihre kleinen Sternblüten sich nur bei schönem Wetter öffnen, droht Regen, bleiben sie geschlossen.

HEILKRAFT

Der hohe Gehalt an Vitaminen und Mineralien macht die Vogelmiere zu einer hilfreichen Unterstützerin bei jeder Frühjahrskur. Vogelmiere enthält viel Vitamin C und bietet einen außergewöhnlich hohen Gehalt an Eisen und Kalium. Als chlorophyllreiches Kraut gehört sie zu den vitalisierenden Grünpflanzen. Sie reinigt das Blut und die Haut von innen und gibt neue Kraft nach dem Winter. Bei Hauterkrankungen, die stark jucken und brennen, bei nässenden Ekzemen und Ausschlägen kann Vogelmiere sehr hilfreich sein. Durch den Gehalt an schleimlösenden Saponinen kann Vogelmiere auch bei Husten angewendet werden. ■

Sigrid Thaler Rizzolli
Autorin des 2017 erschienenen Buchs „Die Zirbe" in Zusammenarbeit mit Heinrich Gasteiger. Präsidentin der Südtiroler Kräuterpädagogen, Landesleitung der FNL-Kräuterakademie Südtirol, deren volksheilkundlichen Kräuterkurse mit Abschluss zum zertifizierten FNL-Kräuterexperten jährlich im Unterland, Vinschgau und Pustertal starten.

Anmeldung und Info unter:
sigrid.thaler@gmail.com
www.sigrid-thaler.blogspot.it

STR Kräuter AKADEMIE Sigrid Thaler Rizzolli

Volksrezept

VOGELMIEREN-NO-EMU

Zutaten:
1 Handvoll frische Vogelmiere
150 ml Olivenöl
100 ml Mineralwasser
1 Prise Salz
1 Spritzer Zitrone

Olivenöl erwärmen, zerkleinerte Vogelmiere dazugeben, einen Tag ziehen lassen, abfiltern und in ein 200 ml Zerstäuberfläschchen füllen. Mineralwasser mit Salz und Zitrone mischen und damit das Zerstäuberfläschchen auffüllen. Es entsteht ein Zwei-Phasen-Fluid, da kein Emulgator verwendet wird und somit die Ölphase von der Wasserphase getrennt bleibt. Das Öl schwimmt dabei immer oben auf, dichtet ab und verlängert so die Haltbarkeit.
Dieses No-Emu – also „kein Emulgator" – lässt sich einfach und schnell herstellen und kann vielseitig verwendet werden. Nach dem Duschen als Körperlotion, zum Abschminken, für die Zahnpflege, für Hand-, Fuß- und Gesichtspflege oder als Deodorant. Verwendet man es als Pflegelotion, so wird vor Gebrauch kräftig geschüttelt, damit sich Öl mit Wasser vermischt. Als Erfrischung oder als Deo schüttelt man nicht, so hat man vor allem die Wasserphase.

Küchenrezept

FRÜHJAHRSKRAFTTRUNK

Zutaten:
2 Handvoll frische Vogelmiere
½ Liter Orangensaft
½ Liter Buttermilch

Vogelmiere mit Orangensaft und Buttermilch pürieren. Dieses Getränk enthält außerordentlich viele Vitamine und Mineralstoffe.

STILVOLLES

USA

UMGANGSFORMEN - STIL - AUFTRETEN

„The american way of life“ , der typische Lebensstil der Amerikaner ist geprägt von Optimismus und Aktivität und wird charakterisiert durch einen ausgeprägten Individualismus, einer starken Freiheitsliebe und dem Streben nach Glück und Wohlstand.

Auch in puncto Umgangsformen gibt es in den Vereinigten Staaten von Amerika diverse Eigenheiten, von denen man mal was gehört haben sollte.

Die schrille, bunte und verrückte Facette der amerikanischen Lebenskultur ist oftmals recht trügerisch, denn in Wirklichkeit ist der Amerikaner eher prüde und konservativ, jedoch auf jeden Fall unglaublich herzlich.

Eine Begrüßung erfolgt im Geschäftsleben durch einen kurzen und festen Händedruck und dem obligatorischen „How are you?“. Eine ernsthafte Antwort über das eigene Befinden wir nicht erwartet, sondern ein „Thank you, I`m fine“ reicht völlig aus. Eine Anrede mit „Miss“ sollte vermieden werden, denn das ist ebenso lächerlich wie bei uns das „Fräulein“. Frauen werden mit Madam und Herren mit Sir angesprochen. Im privaten Bereich umarmt man sich eher, als dass man sich die Hände schüttelt und oftmals belässt man es auch nur beim „Hi, how are you?“.

Die Businesskleidung ist in den Vereinigten Staaten weniger formell, mit Ausnahme in der Finanzbranche, wo konservative und seriöse Anzüge getragen werden. Damen tragen hier Anzüge oder Kostüme mit Strumpfhosen, hochwertigen Schuhen und gepflegte Frisuren.

Ansonsten reichen Kombinationen ohne Krawatte und in vielen Branchen, wie IT, Software oder Werbung, sind auch Jeans etabliert.

Insbesondere beim Thema Alkohol unterscheidet sich der Amerikaner deutlich vom Europäer. Wo man hierzulande mittags beim Geschäftstermin gerne auch mal ein Glas Wein trinkt, wird dies in den USA nicht gern gesehen. Auch bei Komplimenten sollte man Vorsicht walten lassen, da es bei einer falschen Wortwahl schnell als sexuelle Belästigung verstanden werden kann. Komplimente sollten sich immer auf der fachlichen und beruflichen Ebene abspielen.

Beim Restaurantbesuch gilt generell „Wait to be seated“. Auch in einfachen Restaurants wartet man immer darauf, platziert zu werden. Die Umgangsformen bei Tisch unterscheiden sich ebenfalls. Der Amerikaner schneidet grundsätzlich sein Fleisch zu Beginn in mundgerechte Stücke und „gabelt“ es dann mit der rechten Hand. Beilagen werden einfach mit der Gabel zerteilt. Die linke Hand liegt dabei auf dem Bein unter dem Tisch – in Europa ein Fauxpas, in den USA eine etablierte Umgangsform. Auch das Halten des Weinglases am Kelch und nicht am Stil ist für einen stilvollen Europäer ein No-Go, aber für den Amerikaner völlig normal. Und wer sich im Restaurant die Hände waschen muss, fragt nicht nach der „toilet“ – das klingt in den USA vulgär und ordinär – sondern nach den „Lady's or Men's room“ oder nach dem „Bathroom“.

Beim Bezahlen darf der Tip nicht vergessen werden. Ein einfaches Aufrunden ist in der Regel nicht ausreichend, sondern mindestens 15 % und sogar 20 % des Umsatzes werden erwartet, da die Kellner häufig fast nur vom Trinkgeld leben.

Und aufgrund der enormen Speisenportionen in den USA gehört ein Doggy Bag mit den Essensresten für Zuhause, vom Fastfood-Laden bis hin zum Sternerestaurant, zu den stilvollen Gepflogenheiten der Amerikaner. ■

Petra Bühler
gourmetschule.de

Foto: ATV

Wenn der Ball über das Netz fliegt

VOLLEYBALL, FRÜHER BEKANNT ALS FLUGBALL, IST EIN BELIEBTER MASSENSPORT. DIE TERLANER VOLLEYBALLER HABEN GLEICH NEUN TRAININGSGRUPPEN. TENDENZ STEIGEND.

Der Amateursportverein Terlan Volleyball (ATV) erfreut sich großen Zuspruchs. 2007 als ehrenamtliche Organisation gegründet und Mitglied im Verband Südtiroler Sportvereine (VSS) zählt der Verein heute 124 aktive Mitglieder. „Wir können auf eine erfolgreiche Jahrestätigkeit zurückblicken und einen deutlichen Zuwachs an Spielern verzeichnen", freut sich Präsident Kurt Jakomet. Jakomet ist seit über drei Jahren Präsident des Vereins und seit zwei Jahren Volleyball-Referatsverantwortlicher im VSS. Seine Liebe zum Sport entdeckte er schon früh und spielte ab der Oberschule aktiv Volleyball. Heute trainiert er die U 20 und die Open-Damengruppe und leitet die Geschicke des Vereins. Insgesamt gibt es beim ATV neun Trainingsgruppen: U 10 Mädchen und Buben, U 12 Mädchen, U 15 Mädchen, U 20 Mädchen, Open Damen, Freizeit Damen, Mixed Team und die U 10 Schnupper-Volley. Generell könnte man meinen, dass Volleyball eher ein Frauensport ist. Dabei ist das nicht so.

> „WENN ANFANGS NUR FÜR MÄDCHEN INTERESSANT, STEIGT NUN AUCH DER BUBENANTEIL"
> *Kurt Jakomet*

DER BALL AUS ÜBERSEE

Der beliebte Mannschaftssport kommt, wie so vieles, aus Amerika und hatte in den Vereinigten Statten seinen Ursprung. Entdecker William G. Morgan aus den USA entwickelte 1895 die Sportart, die kurze Zeit später ihren Siegeszug über Kanada, Asien und während des Ersten Weltkriegs nach Osteuropa antrat. Bereits 1924 wurde Volleyball bei den Olympischen Spielen 1924 vorgestellt. 1947 etablierte sich Volleyball endgültig bei den Weltmeisterschaften. In Südtirol förderte der VSS schon 1972 Volleyball und war maßgeblich am Aufschwung in Südtirol beteiligt. Zwischen 1995 und 1996 erlebte Volleyball, dank einer japanischen Zeichentrickserie, einen enormen Anstieg von Mannschaften.

WETTKÄMPFE

Spaß und die Freude am Spiel sowie der erlernte Teamgeist stehen grundsätzlich im Vordergrund der Vereinstätigkeit,

Kurt Jakomet, Trainer und Präsident des ATV
Foto: Sabine Kaufmann

> „VOLLEYBALL IST EIN TOLLER MANNSCHAFTSSPORT UND TRÄGT ZUR CHARAKTERBILDUNG BEI“
>
> *Kurt Jakomet*

betont der Präsident. Einmal im Jahr finden das große VSS-Minivolleyball-Fest und die Finalspiele der U 10 und U 12 Landesmeisterschaft statt, wo sich Mädchen und Buben in der Kategorie Jugend mit anderen Teams des Landes messen können. In der letztjährigen VSS-Landesmeisterschaft holten sich die Terlaner Volleyballer U 15 und U 20 jeweils den 3. Platz. Das Damenteam, das sich regelmäßig zu wöchentlichen Trainingseinheiten trifft, nimmt auch an der VSS-Meisterschaft, Klasse Open Damen, teil. Der Verein kann auch in der laufenden Saison in der VSS-Meisterschaft auf starke Resultate hoffen und um die vorderen Plätze mitspielen. Eine ganz besondere Premiere gab es 2018 im Rahmen der Terlaner Dorfmeisterschaft, wo erstmals ein Volleyballturnier ausgetragen wurde. Die Terlaner sind bekannt für ihren ausgeprägten Sportsgeist und so verwundert es nicht, wenn neben Schwimmen, Tennis, Geländelauf, Eisstockschießen und Skifahren auch Volleyball in der Meisterschaft einen Platz findet.

INVESTITION IN JUGENDARBEIT

Wenn die Kinder und Jugendlichen im einheitlichen Trikot gleichzeitig „baggern“ und „pritschen“ dann spürt man die Begeisterung. Die Jugendarbeit liegt auch dem Terlaner Jakomet sehr am Herzen. Es ist wichtig Angebote für Jugendliche zu schaffen, die ihre Entwicklung und athletischen Fähigkeiten fördern. Einen starken Zuwachs verzeichnet der ATV bei den Minis. Die Saison 2018/2019 ist mit einem Teilnehmerrekord bei den U-10- und U-12-Teams gestartet. Mit 29 Kindern konnte man die Spieleranzahl vom Vorjahr verdoppeln. Auch die Anzahl der U-15-Spielerinnen ist angestiegen. Aus diesem Grund hat der Verein heuer zwei Teams für die VSS-Meisterschaft gemeldet. Der Boom und die Begeisterung ist auf die fähigen Betreuer und Trainer des Vereins zurückzuführen.

Derzeit wird noch in der Halle trainiert, aber man hofft auf die baldige Umsetzung des genehmigten Beaych Volleyballplatzes

Foto: Hagen Blankenburg

TRENDSPORT

Die Terlaner haben einen Traum, der, so hoffen sie, im Sommer dieses Jahrs endlich in Erfüllung gehen soll. Schon seit Langem ist man bemüht in der Sportzone einen Beachvolleyball-Platz zu errichten. „Das ist trendig und ermöglicht es uns auch im Sommer zu trainieren“, so Kurt Jakomet. Das Training beginnt Ende September und dauert bis Ende Mai. Im Sommer ist es in der Halle einfach zu heiß. Unterstützt wird der Verein von der Gemeindeverwaltung, Terlaner Betrieben und der Raiffeisenkasse, denn ohne finanzielle Förderung wären viele Aktivitäten einfach nicht durchführbar. ■

Sabine Kaufmann
sabine.kaufmann@dieweinstrasse.bz

ABO AKTION 2019

DIE Weinstraße

Werden Sie Freund oder Gönner der „Weinstraße“

Mit einem kleinen Jahresbeitrag können Sie unsere Zeitschrift unterstützen und geben uns das Gefühl, dass „die Weinstraße“ Ihnen ans Herz gewachsen ist. Ihre Unterstütung motiviert uns „die Weinstraße“ noch besser zu machen.

Und so wird es gemacht: Ganz einfach! Bei Ihrem nächsten Besuch in der Bank oder bei der Post können Sie unsere Zeitschrift durch die Überweisung des Jahresbetrags unterstützen.

Unsere Konten: Raiffeisen: IBAN: IT 98 J 08255 58160 000300009903
BancoPosta: IBAN IT46 I 07601 11600 000089105530

Geben Sie bitte Namen, Abo-Nummer oder Adresse, die auf dem Adressenetikett Ihrer Ausgabe der „Weinstraße“ aufgedruckt ist, als Einzahlungsgrund an.

Freundschafts-ABO*	15,00 €
Gönner-ABO*	30,00 €
Unterstützer-ABO*	100,00 €

*Sollten Sie das Unterstützungsabo nicht einzahlen, erhalten Sie natürlich weiterhin kostenlos „die Weinstraße“ zugestellt.

100 Jahre Skifahren auf der Mendel

AUF DER MENDEL HABEN DIE ÜBERETSCHER UND NONSBERGER SKICLUBS ZAHLREICHE RENNEN UND KURSE VERANSTALTET. DIE MEISTEN WURDEN AUF DER PISTE AUSGETRAGEN, DIE VON HALBWEG ZU DEN GOLFWIESEN FÜHRT.

Der Skisport in den Alpen entwickelte sich um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Das Hotel Mendelhof am Mendelpass bot den Gästen schon um die Jahrhundertwende eine kurze Skipiste neben dem Hotel an. Natürlich ohne Aufstiegshilfe! Bald gab es auch unter der Bevölkerung des Nonsberges erste Skibegeisterte. Von einer Abfahrt mit Skiern vom Roen nach Amblar wird bereits im Jänner 1913 berichtet. Dies schreibt der Historiker Martin Sölva im Buch „Die Mendel – Ein Pass mit glanzvoller Geschichte". In der Zwischenkriegszeit wurden in Fondo ein Skiclub der SAT und in Ruffré der Sci Club Mendola gegründet. Diese veranstalteten sogar erste Skirennen auf freiem Gelände mit Start am Penegal bis nach Malosco sowie vom Gipfel des Roen bis zum Mendelpass. Gleich nach dem Zweiten Weltkrieg nahmen die Skiclubs in Fondo und Ruffré ihre Tätigkeit wieder auf.

SKITOUREN UND LANGLAUF

Für Skitourengeher aus dem Raum Überetsch und Bozen ist der Gipfel des Roen schon seit den 1930er Jahren ein beliebtes Ausflugsziel. Seit dem Jahr 2000 findet jeweils an einem Sonntag im Februar das Bergrennen für Skitourenfahrer statt. Die Strecke führt von Don bis zum Gipfel des Roen. Dabei müssen die Teilnehmer einen Höhenunterschied von 1120 Metern überwinden.

Als weiteres Angebot für Wintersportler kam auf der Mendel auch der Skilanglauf dazu. Zunächst gab es in den Golfwiesen eine kurze Langlaufloipe. Heute gibt es ein landschaftlich schön gelegenes Langlaufzentrum in den Regolewiesen von Malosco.

Kinder eines Weihnachtsskikurses in den 1960er Jahren zeigen ihre gewonnenen Pokale
Foto: Hansjörg Wirth Anderlan

‹ *Skipiste am Penegal mit Blick auf die Brenta-, Presanella- und Ortlergruppe, 1960*
Foto: Postkartensammlung Gotthard Andergassen

AUFSTIEGSANLAGEN

Ende der 1950er Jahre ließ der Unternehmer Odorico Facchin am Penegal ganz nahe am Felsabgrund das Hotel Facchin erbauen. Nicht weit vom Hotel entfernt auf dem sonnigen Westhang errichtete er zwei Skilifte. „Die Skipisten wurden vorwiegend von Hotelgästen aus Deutschland benützt, die hier das Skifahren erlernten", erinnert sich der Kalterer Hansjörg Wirth Anderlan, der am Penegal zehn Jahre lang zwischen Weihnachten und Ostern als Skilehrer tätig war. Das Skigebiet am Penegal wurde Anfang der 1990er Jahre aufgelassen.

Einen Sessellift von den Golfwiesen bis Halbweg (1360–1573 m) ließ Walter Garlatti aus Parma im Jahr 1969 errichten. Dafür musste auch eine rund 1,5 Kilometer lange Zufahrtsstraße vom Mendelpass bis zur Talstation des Sessellifts in den Golfwiesen gebaut werden. Nach einem Stillstand von 1985 bis 1994 wurde die Anlage von Grund auf erneuert. Heute ist der Dreiersessellift die größte Aufstiegsanlage für Skifahrer und Rodler auf der Mendel.

Die jüngste Skianlage im Mendelgebiet ist der 1985 errichtete Sessellift Monte Nock (1218–1342 m) in Ruffré, wo heutzutage einmal in der Woche Nachtskilauf angeboten wird.

SKIRENNEN UND SKIKURSE

Bereits vor der Gründung des ersten Skiclubs in Kaltern im Jahr 1960 wurden am Kalterer Hausberg erste Skirennen ausgetragen. Der Klassiker war die Abfahrt vom Roen (2116 m) zur Malga Romeno(1773 m) und über die gefürchtete Siebenhügelstatt bis nach Halbweg (1594 m).

Seit 1964 veranstaltet der Ski Club Kaltern alljährlich zur Weihnachtszeit einen Skikurs für Schüler auf der Mendel. Dieser Weihnachtsskikurs erfreute sich von Beginn an größter Beliebtheit. Einmal nahmen 192 Buben und Mädchen daran teil. Generationen von Kalterern haben auf der Mendel das Skifahren erlernt. Die Talentiertesten wurden kontinuierlich gefördert und bald schon stellten sich erste Erfolge auf Landesebene ein. Die Flachländer aus Kaltern behaupteten sich immer wieder gegen die Asse aus den Südtiroler Skihochburgen. Der traditionelle Weihnachtsskikurs, der nun schon seit über 50 Jahren durchgeführt wird, erfordert viel Einsatz von geprüften SkilehrerInnen und zahlreiche Helferinnen und Helfern. Auch der Bergrettungsdienst Kaltern hilft überall mit. Ein Skilehrer der ersten Stunde war Hansjörg Wirth Anderlan: „Schon als Bub ging ich sonntags Skifahren. In der Früh musste ich auf Geheiß meiner Eltern mit den Skischuhen und den geliebten Brettln die Frühmesse in der Franziskanerkirche besuchen. Dann erst fuhr ich mit der Mendelbahn hinauf zum Pass. Das nötige Kleingeld habe ich von meinem Vater erbettelt. Zum Essen bekam ich von daheim ein belegtes Brot mit."

> GENERATIONEN VON KALTERERN HABEN AUF DER MENDEL DAS SKIFAHREN ERLERNT.

^ *Skifahren um 1900 auf der kurzen Skipiste beim Hotel Mendelhof*
Foto: Postkartensammlung Gotthard Andergassen

Höhepunkt der Skiclubs war jahrzehntelang das traditionelle Vereinsrennen auf der Mendel. Der Alpenverein Kaltern veranstaltete über zehn Jahre lang zu Fasching ein maskiertes Paarlskirennen auf Halbweg.

GROSSES SKIZENTRUM AUF DEM ROEN?

Seit den 1960er Jahren bemühten sich die Gemeinden am Nonsberg, auf dem langgestreckten und sehr sonnigen Bergrücken des Roen, ein großzügiges Skizentrum zu errichten. Geplant waren mehrere Liftanlagen von den Golfwiesen sowie von Amblar und Don hinauf zum Roen. Touristiker und Unternehmer aus dem Überetsch zeigten reges Interesse an diesem Großprojekt. Sogar von Altenburg aus sollte eine Gondelseilbahn Skifahrer zur Malga Romeno befördern, um so den Roen für skibegeisterte Einheimische und Touristen vom Etschtal aus zu erschließen. Nach über 30 Jahren zog die Trentiner Landesregierung einen Schlussstrich und lehnte im Jahr 2000 das Skiprojekt „Roen" aus Gründen des Umweltschutzes und der Rentabilität endgültig ab. ■

Gotthard Andergassen
gotthard.andergassen@dieweinstrasse.bz

Foto: Renate Tschager

„Klein und fein“

SEIT VIER JAHREN TOURT DAS THEATERENSEMBLE BATZEN MUNDART, BATZENHÄUSLS HAUSBÜHNE, DURCH SÜDTIROL. IN IHREN STÜCKEN REDEN DIE SPIELER „WIE IHNEN DER SCHNABEL GEWACHSEN IST“ – DEM DIALEKT SIND SIE GENAUSO VERBUNDEN WIE IHREM PUBLIKUM UND DEM SPASS AN DER SACHE.

Sie zeigen uns auf der Bühne, was Frauen wirklich wollen, welches der eigentliche Sinn eines Spanischkurses ist und wie unvorstellbar vielfältig Dating-Fettnäpfchen sein können. Wer schon mal in den Zuschauerreihen der Batzen MundArt gesessen hat, weiß eines mit Sicherheit: dass man nie wissen kann, was einen erwartet. Von unzähligen Pointen und markanten Charakteren durchzogene Stücke sind es auf jeden Fall, die Konstellationen auf der Bühne aber sind in jeder Produktion anders. „Wir werden zum Glück in keine Schublade gesteckt“, sagt die Schauspielerin Magdalena Lun. Kein Tonfall, kein Sprachfehler wiederholt sich bei den unterschiedlichen Rollen. Für die Stückwahl ist Regisseur Christian Mair zuständig. Jedem Skript verpasst die Gruppe eine persönliche Note, die manchmal so stark ist, dass man die Grundlage kaum wiedererkennt. „Würden die Autoren im Publikum sitzen, würden sie sich wohl oft fragen: ‚Und wo ist mein Stück?‘“, lacht Martin Nicolussi, ebenfalls Schauspieler.

DIE BÜHNE IST IHR ZU HAUSE – UND UMGEKEHRT

Geprobt wird in den Wohnzimmern und auf den Terrassen der Spieler. Dort trifft man sich und quatscht eine Weile, bis jemand zur Ernsthaftigkeit mahnt, dann wird „durchgebrettert“. Mehr als zwölf Proben pro Stück gibt es selten. Da bis auf den Regisseur keiner das Theaterspielen zum Beruf hat, will man die freie Zeit möglichst effektiv nutzen. Bei den letzten Proben werden die Spieler oft noch besonders kreativ. „Und dann hofft man, dass man bei der Premiere noch weiß, was man alles umgekrempelt hat“, lacht Magdalen Lun. Davor haben sie aber eigentlich keine Angst. Man kennt die eigenen Stärken und Schwächen, und die der anderen. „Auf jeden ist zu 100 Prozent Verlass. Es hilft dir schon wer aus der Patsche, wenn du nicht mehr weiter weißt. Das gibt Sicherheit“, sagt Martin Nicolussi.

MIT LEICHTEM GEPÄCK

Premiere feiern die Stücke immer im Batzenhäusl in Bozen. Bobo, der Eigentümer, zeichnet als Gründungsmitglied und unterstützt die Formation seit jeher. Den künstlerischen Part übernehmen die fünf Theaterbegeisterten, manchmal holen sie sich auch Gastspieler auf die Bühne. Nach der Erstaufführung geht das Ensemble auf Tournee. Sie werden von verschiedenen Lokalen eingeladen, mit denen sie ein Konzept ausarbeiten. Aufgetreten ist die Batzen MundArt bereits beim Weingut Lentsch, im Winecenter in Kaltern, auf der

Haderburg und in der Dürerschenke bei Salurn, um nur einige im Bezirk zu nennen. Wer so viel unterwegs ist, muss flexibel sein. Sperrige Kulissen und ein umfangreicher Kostümfundus wären unpraktisch. Minimalismus lässt Platz für Ideen, wer nicht auf alte Sachen zurückgreifen kann, wird kreativ. Unkompliziert und platzsparend soll es am Ende sein, sodass alles zu den Spielern in den „Tourbus" passt – so nennen sie Ingemars und Lindas Alltagsauto, das zu Ausführungszeiten kurzerhand umfunktioniert wird. Pragmatisch sind die fünf in jeder Hinsicht, denn alle machen alles. Regisseur Chris ist genauso Lichttechniker wie Kassier, die Spielerinnen Linda und Magdalena sind Näherinnen und zugleich die Stimmen an der Vormerknummer, die Spieler Ingemar und Martin sind Bühnenbauer und Bürokraten.

„AUF EIN GLASL" MIT DEM PUBLIKUM

Mittlerweile hat sich die Truppe ein Stammpublikum erarbeitet. Die Produktionen sind immer schneller ausverkauft und die Leute fragen schon gleich nach dem nächsten Stück. Nichtsdestotrotz will die Batzen MundArt nicht wachsen. „Auf die große Bühne gehören wir nicht, da würden wir wahrscheinlich nicht mehr so gut funktionieren wie im kleinen Rahmen", erklärt Martin Nicolussi. Am liebsten wäre es ihnen, wenn die Stühle in den jeweiligen Lokalen bis an den Bühnenrand reichen würden. Die Gruppe genießt es, nach einer Aufführung noch ein paar Worte mit den Zuschauern zu wechseln und auf den Abend anzustoßen.

Es ist für ihn ein Hobby und gleichzeitig ein „Unter-Kollegen-Sein", begründet Martin Nicolussi sein Engagement für die Batzen MundArt. Und der Applaus am Ende einer Aufführung ist auch nicht unwesentlich. „Eigentlich sind wir alle ziemliche Rampensäue", sagt Magdalena Lun lachend – durchaus kollegiale allerdings, denn nur in der Gruppe funktionieren sie derart gut. Jeder gönnt dem anderen seinen Lacher und seinen Applaus und freut sich mit ihm. In den meist überschaubaren Konstellationen von zwei bis vier Spielern je Produktion hat jeder die Genugtuung einer großen Rolle.

2019 wird ein Jahr der Wiederaufnahmen. Die Batzen MundArt bleibt ihrer Linie treu: Sie macht kein Theater, das mit erhobenem Zeigefinger auf der Bühne steht oder gar einen Bildungsauftrag erfüllen will. Die Spieler bringen es auf den Punkt: „Mir welln, dass es Publikum a Hetz hot, und dass mir a Hetz hobm!" ■

BATZEN MundArt

Batzen MundArt – gegründet im Januar 2015
- Christian Mair (Regie) – Eppan
- Ingemar Vienna – Leifers
- Linda Davanzo – Leifers
- Magdalena Lun – Ritten
- Martin Nicolussi – Girlan

Die Stücke:
- Söhne, Söhne (Premiere 2015)
- Venedig im Schnee (Premiere 2015)
- Was Frauen wirklich wollen (Premiere 2016)
- Spanisch für Anfängerinnen (Premiere 2017)
- Liebe, Sex und Babys (Premiere 2017)
- Mondscheintarif (Premiere 2018)
- Candlelight und Liebestöter (Premiere 2019)
- ...noch geheim... (Herbst 2019)

Lisa Pfitscher
lisa.pfitscher@dieweinstrasse.bz

WIRTSCHAFTSEXPERTE

Dr. Gregor Oberrauch

Unterlassene Abgabe der Einkommenserklärung und deren Berichtigung innerhalb von 90 Tagen

Sollten Sie eine Aufforderung vonseiten der Einnahmenagentur erhalten haben, – Sie hatten im Jahre 2017 zwei Arbeitsverhältnisse –, so sollten Sie die Einkommenssteuererklärung innerhalb 90 Tagen nach Ablauf des gesetzlichen Endtermin nachreichen. Die Verwaltungsstrafe beläuft sich auf Euro 25 und muss mit dem Steuerschlüssel 8911, Bezugsjahr 2018 eingezahlt werden. Dies alles bei einem Steuerguthaben. Sofern sich aber eine Steuerschuld aus Ihrer Berechnung ergibt, so muss natürlich auch die Steuerschuld beglichen, und ein Auflage (Strafe) darauf entrichtet werden (ravvedimento operoso).

Kleinstunternehmer/Freiberufler bis Euro 65.000 Jahresumsatz/Inkasso

Sofern Sie im Jahre 2018 nicht mehr als 65.000 Euro kassiert haben, können Sie mit dem Geschäftsjahr 2019 in den Genuss dieses vereinfachten Buchhaltungssystems kommen. Diejenigen physischen Personen, die in den Genuss dieses Abrechnungssystems kommen, sind nicht nur von der Mehrwertsteuer befreit, sondern müssen auch keine elektronischen Rechnung erstellen. Weiterhin kann man somit die Rechnungen in Papierform (PDF) erstellen und an den jeweiligen Kunden versenden.

Eigenkapitalförderung (ACE)

Wurde mit Wirkung 01.01.2019 abgeschafft. Somit wird diese Wertminderung in der Steuererklärung UNICO 2020 nicht mehr angewendet.

Wirtschaftsberater Dr. Gregor Oberrauch
oberrauch.gregor@dataconsult.bz.it

Aufgestöbert ... in der Mittelpunktbibliothek Eppan

Der Trafikant

Roman von Robert Seethaler

Lisa Pfitscher

Man schreibt das Jahr 1937, der Provinzjunge Franz Huchel verlässt sein Heimatdorf. Seine alleinerziehende Mutter kann die Familie nach dem Ableben ihres langjährigen Unterstützers nicht mehr über Wasser halten und hat deshalb einen Posten für ihren 17-jährigen Sohn in Wien ausfindig gemacht. Franz wird Lehrjunge in der Trafik des einbeinigen und recht einsilbigen Otto Trsnjek. Dort lernt er eine Menge über Rauchwaren und liest sich quer durchs Zeitungssortiment. Letzteres vor allem ist dem Alten wichtig, damit Franz bald imstande ist, die Kunden ihren Leseinteressen gemäß zu beraten. Unter den wachsamen Augen des Trafikanten wird der Junge schnell zum Fachmann. Zu den Stammkunden der Trafik gehört auch ein gewisser Herr Freud, Sigmund. Er ist es, der dem unerfahrenen Franz in seiner unglücklichen Liebe zur Varietètänzerin Anezka zur Seite steht; freilich nicht in kostspieligen Therapiestunden und anfangs noch nicht mal freiwillig, aber da Franz hartnäckig seine Nähe sucht, entsteht mit der Zeit sogar eine Art Freundschaft. Die beiden unternehmen ebenso lange wie wortkarge Spaziergänge, von denen Franz manchmal einen kleinen Denkanstoß mit in seine spartanische Kammer nimmt. An manchen Tagen ist auch der Professor ratlos und die beiden grübeln gemeinsam über die Rätsel der Liebe.

Aus der Lektüre der Tagespresse hatte Franz es schon erahnen können, dennoch erreichen ihn die politischen Bewegungen der Weltbühne das beschauliche Österreich mit unerwarteter Wucht. Tapfer stellt er sich dem Leben, das plötzlich mehr fordert, als er sich je hätte vorstellen können. ■

DIE MITTELPUNKTBIBLIOTHEK EPPAN

Hans-Weber-Tyrol-Platz, St. Michael

Die Bibliothek in Zahlen:

- 31.306 Einheiten, darunter vorwiegend Bücher (24.712), aber auch Spiele, DVDs, CDs, Videokassetten und Diareihen, 78 abonnierte Zeitungen und Zeitschriften
- 1.926 aktive Nutzer
- 80.628 Entlehnungen

(Stand vom 31.12.2018)

Dienste der Mittelpunktbibliothek:

- Fernleihe (z.B. aus der Stadtbibliothek, Landesbibliothek „Dr. Friedrich Teßmann“, Amt für audiovisuelle Medien)
- Lieferung von bestellten Bücherpaketen in die Bibliotheken des Überetsch und des unteren Etschtals

Sonstige Angebote:

- Gesellschaftlich-kultureller Treffpunkt: Fotoausstellungen, Lesungen, Vorträge und Konzerte
- Schwerpunkt Leseförderung: zahlreiche Aktionen für Kinder und Jugendliche, sowie Schul- und Sommerprojekte
- Praktikumsplätze für Oberschul- und Sommerpraktikanten

La Sportiva EPIC Ski Tour - SEI DABEI !

LA SPORTIVA EPIC SKI TOUR IST EIN SKITOUREN EVENT IM HERZEN DER WUNDERSCHÖNEN DOLOMITEN. DIE FORMEL IST EINFACH: 2 TAGE, 2 TOUREN FÜR JEDERMANN/JEDEFRAU UND GANZ VIEL UNTERHALTUNG!

Am 22. und 23. Februar 2019 kommt das Winterspektakel zum dritten Mal ins Fleimstal. Den Auftakt macht eine GRATIS Tour am Freitagmorgen. Ab 10.00 Uhr kann man im Palafiemme Produkte von La Sportiva testen und sich so für die Tour ausrüsten (alles kostenlos!). Danach geht es ab ca. 11.00 Uhr mit Omar Oprandi, eine Legende im Skitourensport und ausgebildeter Bergführer, in den Schnee. Eine Genusstour mit Tipps und Tricks von Omar. Gemütliches Tempo, die atemberaubende Kulisse und Spaß stehen hier im Vordergrund. Am Freitag Abend, um 17.30 Uhr, findet dann ein Nachtrennen statt. Hier gehen TOP-Athleten aus aller Welt an den Start. Zusätzlich gibt es jedoch auch hier ein Angebot für Hobbyskitourengeher. Jeder kann an der Tour teilnehmen und gemeinsam in einer Gruppe, geführt von einem Bergführer, mit Stirnlampe die Alpe Cermis hinauf gehen und runter fahren. Nach der Tour gibts eine Gourmet Pasta Party im Palafiemme und danach findet in Cavalese eine EPIC Party statt!

Der zweite Tag, der Samstag, bietet wieder eine tolle Tour und ein spektakuläres Rennen. Um 09.00 Uhr gehen alle Athleten und Skitourenliebhaber gemeinsam an den Start. Hier gilt es den wunderschönen Naturpark Paneveggio in Bellamonte zu entdecken. Für die 4ALL Teilnehmer gibt es hier zwei Strecken - eine längere und eine etwas kürzere – so kann jeder Teilnehmer ganz nach Kondition und Erfahrung entscheiden, welche Tour er machen möchte. Gemeinsam mit dem Bergführer gilt es wieder die traumhaften Winterlandschaften zu erkunden. Auf Halbweg kann dann ein Boxenstop auf einer Almhütte eingelegt werden. Für die Tour am Freitag und die kurze Tour am Samstag brauchen die 4ALL-Teilnehmer keine Sonderausrüstung wie Schaufel, Sonde oder Piepser. Ein Helm ist jedoch immer Pflicht! Hier gibt es jedoch die Möglichkeit über unsere Webseite oder vor Ort einen doppelt homologierten EPIC Ski Tour Helm von La Sportiva zu kaufen (Limited Edition).

Jeder der den Trendsport schon immer Mal ausprobieren wollte kann sich ganz einfach mit einer E-mail an info@epicskitour.com für die GRATIS Tour anmelden. Für die beiden Touren am Freitagabend und Samstagmorgen kann man sich auf der Webseite anmelden - www.epicskitour.com - Kostenpunkt 79€ inklusive eines Base Layers von UYN mit EPIC Ski Tour Personalisierung. Mehr Informationen gibt es ebenso auf unserer Webseite www.epicskitour.com unter 4ALL! Wir freuen uns auf Sie… ■

§

RECHTSEXPERTE

Dr. Jutta Pedri

Haben Sie eine rechtliche Frage auf die Sie immer schon gerne eine Antwort haben wollten? Ab der nächsten Ausgabe der Bezirkszeitschrift „die Weinstraße“ haben Sie die Möglichkeit, sich bei unserer Rechtsexpertin zu informieren! Jeden Monat wird eine Frage aufgegriffen, beantwortet und veröffentlicht.
Schreiben Sie uns, was Ihnen in rechtlicher Hinsicht unter den Nägeln brennt!

Senden Sie Ihre Frage an:
rechtsexpertin@dieweinstrasse.bz

Foto: Barbara Franzelin

„Jeder Fall ist wichtig“

JUTTA PEDRI, RECHTSANWÄLTIN AUS NEUMARKT, WIRD AB FEBRUAR DIE NEUE RECHTSRUBRIK FÜR „DIE WEINSTRASSE“ BETREUEN. FÜR DIE ENGAGIERTE JURISTIN IST IHR JOB NICHT NUR EIN BERUF, SONDERN VOR ALLEM EINE BERUFUNG.

Barbara Franzelin

Bereits als Kind hatte sie einen ausgeprägten Gerechtigkeitssinn, ging bedingungslos gegen jede Form von Arroganz vor und schuf damit die Basis für ihre spätere Berufswahl. Heute steht sie mit beiden Beinen fest im Leben und betreibt mit Bruder Boris, ebenfalls Anwalt, zwei Kanzleien in Neumarkt und Meran. Ganz bewusst verzichtet sie dabei auf weitere Partner und setzt auf den persönlichen und direkten Kontakt mit ihren Klienten. „Manchmal wünsche ich mir, eine Floristin zu sein. Da gehen die Menschen gerne hin und nehmen meist einen Blumengruß mit nach Hause“, spielt Jutta Pedri auf die anfängliche Schwellenangst ihrer Klienten, einen Rechtsbeistand in den verschiedensten Lebenslagen bei ihr zu suchen, an. Doch genau hier weiß sie ihre Stärke einzusetzen: Probleme von den Menschen wegzunehmen und gemeinsam mit ihnen Ziele zu definieren.

Die Räumlichkeiten von Jutta Pedris Kanzlei in einem Laubenhaus im Herzen von Neumarkt sind stilvoll eingerichtet, die Fresken liebevoll erhalten. Sobald sie an ihrem Schreibtisch sitzt, erweckt die Vollblutjuristin den Eindruck einer linearen, sehr zielgerichteten Persönlichkeit, als Rechtsanwältin, aber auch als Mensch. Eine Eigenschaft, die in ihrem Beruf Grundvoraussetzung ist, um ihre Klienten feinfühlig und behutsam ans Ziel zu führen, wie sie selber sagt. „Beim Studium gilt die Faustregel, dass nur ein gewonnener Fall ein erfolgreicher ist“, so Pedri. Ihre Berufserfahrung, vor allem aber ihr Verantwortungsgefühl gegenüber den Klienten haben sie dieses Ziel mittlerweile neu definieren lassen. „Es ist auch meine Aufgabe, zu erkennen, wann eine außergerichtliche Einigung von Vorteil für die Parteien ist“, beschreibt sie ihre Arbeitsweise. Sie verlässt sich dabei auch auf ihr Bauchgefühl, will spüren, wo der Schuh drückt und fordert viel von ihren Mandanten, arbeitet aber immer auf Augenhöhe mit ihnen. In langen Gesprächen geht sie auch zeitlich in die Tiefe, gräbt sich in die Seelen der Menschen. Nur so schafft es Jutta Pedri sich ein Gesamtbild zu verschaffen und an der rechtlichen Lösung ihrer Fälle zu feilen.

Die Kanzlei Pedri & Partner deckt Rechtsbereiche aus dem Zivil- und Strafrecht ab. Jutta Pedri hat zudem noch eine Spezialisierung im Bereich Familienrecht und ist Mitglied des „Osservatorio Nazionale Diritto di Famiglia“. In diesem Gremium werden laufend Fälle unter dem Aspekt des Familienrechts besprochen und damit auch die Entwicklung der Rechtssprechung beobachtet und analysiert. Eine herausfordernde Aufgabe, so Pedri. „Rechtsnormen werden durch die Rechtsprechung erst mit Leben gefüllt und vervollständigt, spiegeln gesellschaftspolitische Änderungen wider. Das ist ungemein spannend“, unterstreicht sie. Fragt man sie nach einem bevorzugten Bereich, bekommt man eine klare Antwort. „Es gibt keinen. Jeder Fall ist einzigartig, jeder gleich wichtig. Gerade diese Vielfältigkeit motiviert mich tagtäglich, für meine Klienten zu arbeiten und auch persönlich für sie da zu sein“, unterstreicht die Rechtsanwältin. Starke Worte einer starken Frau. ■

Der Paulsner Turm

DER WEITHIN SICHTBARE KIRCHTURM VON ST. PAULS GEHÖRT ZU DEN IMPOSANTESTEN BAUWERKEN SÜDTIROLS. SEINE STOLZEN DIMENSIONEN BEEINDRUCKEN SEIT JAHRHUNDERTEN, EBENSO DAS AUSSEHEN DES TURMS IM VERHÄLTNIS ZU KIRCHE UND DORF.

Martin Fink

Die Großpfarre Eppan mit Sitz in St. Pauls ist eine der ältesten erwähnten Südtirols. Als das Dorf im 15. Jahrhundert durch den Weinhandel mit dem süddeutschen Raum einen großen wirtschaftlichen Aufschwung erlebte, entstanden in der Gegend viele neue Ansitze und andere Bauten. Die neue Pfarrkirche wurde auf Betreiben und mit Unterstützung der mächtigen Adelsfamilien und Bruderschaften, aber auch mit Hilfe der gesamten Dorfbevölkerung errichtet.

TURMBAU

Hierzulande einzigartig ist der wuchtige Hauptpfeiler im Inneren des Turms nach dem Vorbild des Ulmer Münsters, aus Platzgründen wurde der Turm praktisch in die Kirche hineingesetzt. Ursprünglich plante man das ganze Bauwerk im gotischen Stil zu errichten, wie dies damals im süddeutschen Raum Mode war. Demnach sollte die Spitze ähnlich wie bei der Bozner Pfarrkirche aussehen. Allerdings dauerte die Fertigstellung an und die deutschen Baumeister verließen 1636 die Baustelle. So vollendete man das Bauwerk 1647 schließlich mit einem barocken Zwiebelturm. Je nach Messweise erreicht er 84 bis 86 Meter Höhe und ist damit unter den höchsten Südtirols zu finden. Wegen der imposanten Ausmaße von Turm und Kirche bürgerte sich alsbald die Bezeichnung „Dom auf dem Lande“ ein.

ANNA MARIA

Auch durch die Hauptglocke wollte man das Ansehen der Pfarrgemeinde untermauern. Nachdem die erste Glocke aber recht bald sprang, beauftragte man 1701 die Brixner Niederlassung der Gießerei Graßmayr mit der Herstellung einer neuen Glocke. Die 3.860 kg schwere Glocke ist Unserer Lieben Frau und dem hl. Paulus geweiht. Im Volksmund wird sie „Anna Maria“ genannt und ist bei günstiger Witterung im gesamten Überetsch und darüber hinaus zu hören. Wie in der Läuteordnung anlässlich der Elektrifizierung 1935 festgelegt, läutet sie nur an hohen kirchlichen Feiertagen und – als Paulsner Besonderheit – zum Namenstag des Pfarrers (3. Mai). Ebenfalls einzigartig und sehr beeindruckend ist das halbstündige Akkordläuten aller acht Turmglocken an Weihnachten, Ostern und Pfingsten.

Der Sage nach wollte man sie eines Tages abnehmen um sie noch größer gießen zu lassen. Doch als man sie mit viel Mühe auf ein Fuhrwerk geladen hatte, brachten die Ochsen sie nicht vom Fleck, so sehr man sie auch antrieb. Da soll die Glocke auf einmal gesprochen haben:

Anna Maria hoaß i
olle wildn Wetter woaß i
olle wildn Wetter vertreib i
und im Paulser Turm obn bleib i!

So blieb den Leuten nichts anderes übrig, als die Glocke wieder zurück in den Turm zu hängen, wo sie noch heute ist. ■

i Kirchenführungen mit Besteigung des Turms finden ab Ostern an jedem Dienstag um 10 Uhr statt. Info und Anmeldung im Büro des TV Eppan, 0471 662209.

IMMOBILIENEXPERTE

Christian Platzer

Ich möchte meine Wohnung wechseln: Welche Vorgehensweise würden Sie mir empfehlen?

Ich empfehle meinen Kunden immer, zuerst einen Käufer für die eigene Wohnung zu finden und erst dann konkret sich auf die Suche nach einer neuen Wohnung zu machen. Momentan ist es einfacher, eine Wohnung zu finden als die eigene zu verkaufen. Wichtig ist es auch, sich vorab mit den Banken in Verbindung zu setzen, um die Gewissheit zu haben, eventuelle Differenzbeträge auch finanziert zu bekommen. Oft ist auch ein Landesbeitrag auf der aktuellen Wohnung eingetragen; in diesem Fall gilt, dies vorher beim zuständigen Amt der Landesverwaltung zu klären, bzw. ist die Unbedenklichkeitserklärung des Landes nötig, um die eigene Wohnung verkaufen zu können. Beauftragen Sie Ihren Makler des Vertrauens mit der Vermittlung Ihrer Wohnung. Der Makler ist auch in der Lage, die genaue Schätzung des Marktwerts Ihrer Wohnung zu ermitteln. Dadurch steigt die Chance enorm, den richtigen Käufer zu finden. Dies unter anderem auch, weil der Makler die Wohnung seinen vorgemerkten Kunden anbieten kann. Sobald der richtige Käufer gefunden ist, wird ein Kaufangebot mit darauffolgendem Kaufvorvertrag unterschrieben. Gleichzeitig erfolgt eine Anzahlung sowie das Datum des definitiven Kaufvertrags. Letzterer wird dann meistens im Abstand von einigen Monaten unterzeichnet. So hat der Verkäufer inzwischen die Möglichkeit, eine neue Wohnung zu finden und kann bei deren Gefallen konkret ein Angebot unterbreiten und zugleich die erhaltene, bzw. einen Teil der erhaltenen Anzahlung für die zukünftige Wohnung hinterlegen.

Immobilienmakler Christian Platzer:
info@platzerimmobilien.com

PR

Run For Alzheimer Südtirol ASAA

40 JAHRE NYC MARATHON (1979-2019) - ALFRED MONSORNO

Hintergrund: Unvergessliche Momente erleben, gemeinsame Ziele erreichen: kommenden Herbst jährt sich mein erster Lauf beim New York City Marathon zum 40. Mal. Am 21. Oktober 1979 lief ich als erster Südtiroler den wohl bekanntesten Marathon der Welt am Big Apple. Erinnerungen, welche mich heute noch bewegen. Im Jahr 2019, genau 40 Jahre danach, gehe ich das Projekt nun nochmal an – doch dieses Mal etwas anders.Und zwar laufe ich mit meinem Sohn Benjamin (31) zum ersten Mal gemeinsam die 42,195 km durch alle fünf Stadtteile von New York. Der langersehnte Traum, zusammen mit einem meiner Kinder den NYC Marathon zu laufen, ist mit 67 Jahren zum Greifen nah. Doch ich möchte diese Gelegenheit auch nutzen, um auf all jene Menschen in Südtirol hinzuweisen, die aufgrund ihrer Alzheimer-Erkrankung entweder keinen Marathon mehr laufen können oder bereits die Erinnerungen an ebensolche persönliche Momente verloren haben. Diese Menschen werden mein Ansporn und meine Motivation in den zahlreichen Vorbereitungsläufen und bei den fi nalen 40.000 Schritten in New York sein. Das Charity Projekt Run For Alzheimer Südtirol widme ich daher der Alzheimer Vereinigung Südtirol ASAA.

Mögliche Projektpartner: Unternehmen, Institutionen, Vereine, Freunde und Bekannte, die einen Betrag für jeden gelaufenen Marathon-Kilometer spenden möchten (42,195 km).

Mindestbeitrag pro Kilometer für Partner: € 10 = € 420 für 42,195 km. Für jeden Partner gibt es ein Zielfoto im Central Park mit dem jeweiligen Firmenlogo und einer Grußbotschaft. Auch Freunde und Bekannte können Spenden – ganz ohne Mindestbeitrag. Die Spenden gehen direkt an den Verein Alzheimer Südtirol Alto Adige. Sie werden dann auch die jeweiligen Spendenquittungen ausstellen.

NB: Es geht bei diesem Charity Projekt nicht um Wettkampfzeiten oder Eigenwerbung, sondern um die Sensibilisierung für das Thema Alzheimer in Südtirol. Ich möchte daher klar unterstreichen, dass die Reise- bzw. Teilnahmekosten von uns persönlich getragen werden und keinesfalls mit den Spenden. Alle Spendenbeträge gehen zu 100% an die Alzheimer Vereinigung Südtirol Alto Adige direkt. ■

Run for Life Südtirol goes New York City Marathon 2019 - 3. November 2019

Friends of „Alzheimer Südtirol Alto Adige“ Goes New York City Marathon 2019

Alzheimer Vereinigung Südtirol Alto Adige
Altmann-Haus, Grieser Platz 18
39100 Bozen
www.runforlife.eu/alzheimer
info@runforlife.eu | Tel. +39 339 87 52 544

Bankverbindung Raika Bozen / Gries
IT45A0808111601000301005201
Kennwort: Run For Alzheimer Südtirol 2019

Im Jahr 1979 lief Alfred Monsorno als erster Südtiroler den NCY Marathon

SPEZIAL WEITER-BILDUNG

Konsumgut der Zukunft

ZUKUNFTSFORSCHER GEHEN DAVON AUS, DASS IM JAHR 2030 BILDUNG ZUM KONSUMGUT WIRD. DURCH NEUE TECHNIKEN DES LERNENS WIE E-BOOKS ODER ONLINEKURSE WIRD ES KEINE FRAGE DES GELDES, SONDERN DES ENGAGEMENTS SEIN, ES SICH ZU ERSCHLIESSEN.

EX Für 39 Prozent aller Studenten ist das Thema „Weiterbildung" ein sehr entscheidendes Kriterium bei der Wahl des Arbeitgebers. In der Studie "Managing tomorrows people" waren Training und Entwicklung höchst bewerteter Benefit, und die Generation Y sagt zu 98 Prozent, dass Mentoring und Coaching für die persönliche Entwicklung bedeutsam ist. Wir können uns von der jüngeren Generation inspirieren lassen.

LERNEN ALS WOHLFÜHLFAKTOR

Lebenslanges Lernen wird propagiert aber die tatsächliche Notwendigkeit nicht nur der Verfügbarkeit von Wissen, sondern vor allem als Anpassungsleistung an sich ständig ändernde Umweltbedingungen ist vielen nicht klar. So gibt es ab 40 kaum noch Weiterbildung – die Unternehmen glauben es lohnt sich nicht, auch wenn Experten heute schon Mangelware werden und Arbeitnehmer glauben, sie können es nicht.

Verbindend ist die Haltung einer völlig falschen Lernkultur nämlich als Defizitausgleich statt als Freude und Erweiterung von Möglichkeiten. Egal wann das Rentenalter künftig kommt, auch 61jährige werden noch einige Jahre im Unternehmen sein und im Unterschied zu jüngeren Arbeitnehmern weniger wahrscheinlich wechseln.

BILDUNG IST ALTERSVORSORGE

Lernen ist eine der besten Altersvorsorgen die wir selbst steuern können. Unsere Anpassungs- und Wahlleistungen bestimmen künftig, wie gut es uns geht. Dazu benötigen wir Wissen über die Welt, unsere Arbeit, vor allem aber über uns. Lernen trainiert die dazu nötige Flexibilität und Bandbreite des Gehirns. Denn je mehr Verknüpfungen wir im Gehirn haben, umso mehr Möglichkeiten haben wir. Unser Gehirn spiegelt genau wieder, was wir täglich Denken und Tun. Die Herausforderung ist, sich selbst ständig weiter zu entwickeln. Dies wäre eine Antwort auf eine der größten Sorgen der Deutschen, eines Tages unselbständig im Pflegeheim zu landen. Die Investition in Wissen und die eigenen, ja immer schon vorhandenen, psychischen Ressourcen sind eine angenehme und die effektivste Altersvorsorge. ■

PR

14. Master-Lehrgang startet im Bildungshaus Kloster Neustift

Im Oktober 2019 startet die 14. Auflage des berufsbegleitenden Master-Lehrgangs „Management und Unternehmensführung für Klein- und Mittelunternehmen in Südtirol". Der Lehrgang vermittelt in 19 Modulen relevantes Wissen zur Unternehmensführung und stärkt zudem die eigenen „soft skills": Die Inhalte reichen von Strategischer Planung, Kostenrechnung, Controlling oder Marketing bis hin zu persönlichkeitszentrierten Themen wie Mitarbeiterführung, Kommunikation oder Leadership. Nach zwei Semestern schließen die Teilnehmenden mit der Qualifikation „Universitäre/r General Manager/in" ab. Wer zusätzlich die Zugangsvoraussetzungen der Universität Salzburg erfüllt, kann bis zum Grad „Master oder Business Administration (MBA)" gelangen.

Drei kostenlose Informationsveranstaltungen am Do. 28.02.2019 und am Mi. 12.06.2019 um jeweils 19.00 Uhr im Bildungshaus Kloster Neustift sowie am Mi. 03.07.2019 um 19.00 Uhr im lvh in Bozen stellen den Lehrgang mit Zielen, Inhalten, Terminen und Referenten vor. Im Anschluss haben Interessierte die Möglichkeit für persönliche Gespräche mit der Lehrgangsleitung. ■

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.bildungshaus.it/master-lehrgang, telefonisch unter 0472 824 353 oder per Mail an franziska.roscher@kloster-neustift.it.

Ein Leben für die Weiterbildung

ULRICH FINATZER AUS NEUMARKT WAR 37 JAHRE LEHRER MIT LEIB UND SEELE UND HAT AN SEINER SCHULE FÜNF DIREKTOREN „ÜBERLEBT". SEIT ZWEI JAHREN IST ER IM WOHLVERDIENTEN RUHESTAND UND DARF AUF EINE SPANNENDE ZEIT ZURÜCKBLICKEN.

Barbara Franzelin

Die Schule war sein Leben, leicht ist ihm der Abschied bei seiner Pensionierung nicht gefallen. Allein in der Berufsgrundstufe Neumarkt, die in den vergangenen 20 Jahren seine Wirkungsstätte war, hat er etwa 400 Schüler auf dem Sprung in das Berufsleben begleitet. Als diese Außenstelle der Landesberufsschule für Handwerk und Industrie 1996 auf Initiative von Direktor Albuin Hofer und der damaligen Gemeinderätin Beatrix Raffeiner im Unterland angesiedelt wurde, ist Ulrich Finatzer als Metallfachlehrer sofort auf den Zug aufgesprungen und hat entscheidend zum Erfolg dieser Ausbildungsstätte beigetragen.

Der Vollblutlehrer Uli Finatzer in der Werkstatt der Berufsgrundstufe in Neumarkt
Foto: Manfred Furlan

„Fini", wie seine Schüler ihn nannten, war ein Lehrer der alten Schule: hart, aber herzlich. Von seinen Schülern hat er vor allem Disziplin, Sauberkeit, Ordnung und gute Umgangsformen gefordert, im Gegenzug hat er mit viel Geduld und Fachwissen die jungen Burschen auf ihrem Weg in die Berufswelt begleitet. „Kein Weg war mir zu weit, der Blick auf die Uhr nicht das meine. Manche Schüler haben einfach mehr Zeit gebraucht, wichtig war mir ihr Einsatz und ihr Fleiß", sagt der ehemalige passionierte Lehrer überzeugt. Gewiss, er sei bekannt gewesen für seine strengen Unterrichtsmethoden, aber selbst heute noch schätzen ihn viele seiner ehemaligen Schüler dafür und sind dank seiner soliden Ausbildung zu erfolgreichen Unternehmern geworden, so der 66-jährige Neumarkter nicht ohne Stolz. Die Erinnerung an die vielen Jahre in der Berufsschule hat Finatzer auf unzähligen Bildern festgehalten, die er in einer Schublade in seinem Heimathaus aufbewahrt. Beginnt er darin zu kramen, hat er zu fast jedem Bild eine Geschichte bereit und man merkt wie sehr seine Zeit als Lehrer ihn geprägt hat. „Viele von ihnen waren richtige Lauser, hatten aber einen guten Kern. Es war meine Aufgabe, sie für den Fachbereich und die Berufswelt zu begeistern", erinnert er sich mit einem Lächeln zurück.

Nicht nur in der Schulwelt ist Ulrich Finatzer eine Institution, auch mit den Arbeitgebern im Unterland und Umgebung pflegte er immer enge Kontakte. „Mein Ziel war nicht nur der positive Abschluss der Berufsgrundstufe, durch zahllose Gespräche und gute Verbindungen ist es mir auch gelungen, vielen meiner Schüler mit einer Lehrstelle die Tür zur Arbeitswelt zu öffnen", bemerkt er. Die Unternehmer wussten um seine Ehrlichkeit und Handschlagqualität und sind gerne auf ihn zugegangen, wann immer Not an Lehrlingen war. Man wusste, wer durch seine Schule gegangen ist, stand auf eigenen Beinen und hatte die nötige Basis, zu einem wertvollen und pflichtbewussten Mitarbeiter zu werden. Auch heute noch ernten die Schüler durch den Besuch der Berufsgrundstufe in Neumarkt die Früchte von Finatzers jahrzehntelanger Aufbauarbeit, erfahren Klarheit über ihren zukünftigen Berufs- und Bildungsweg und können sich nach diesem Orientierungsjahr leichter zu einer persönlichen Berufsentscheidung finden.

Nach seiner Pensionierung widmet sich Uli Finatzer heute seiner großen Leidenschaft, dem Motorradfahren und, wie könnte es auch anders sein, schaut auch noch fast täglich in den Räumlichkeiten seiner ehemaligen Schule vorbei. Nicht selten ist er auch bei einem guten Glas Wein mit seinen ehemaligen Schützlingen anzutreffen und man hat den Eindruck, dass Finatzers Philosophie als Lehrer voll aufgegangen ist. „Wenn ein grüner und ein roter Apfel am Baum hängen, muss man den reifen ernten und den grünen solange am Baum lassen, bis er reif ist", unterstreicht er. Dasselbe habe er mit seinen Schülern gemacht: mit jenen die reif waren, habe er Ziele verfolgt und die anderen entweder im Reifeprozess unterstützt oder versucht, eine Botschaft für das Leben mitzugeben, so Finatzer. Die Dankbarkeit dafür ist auch heute noch in allen Ecken spürbar. ■

Wer schneller lebt, ist früher fertig

STRESSMANAGEMENT - ACHTSAMKEIT UND GELASSENHEIT ALS SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG

Fragt man in einem Seminar von Führungskräften, ob sie Stress haben, wird das jeder bejahen. Denn wer keinen Stress hat, ist fast schon verdächtig und wird schräg angeschaut. Auf die Frage, ob die teilnehmenden Entscheider Angst haben, tritt betretendes Schweigen an die Stelle einer Antwort, weiß André Daiyû Steiner. Er spricht aus Erfahrung. Jeder hat Angst, besonders Menschen in Führungspositionen. Die Angst zu versagen, Angst nicht genug zu leisten, Angst die Mitarbeiter nicht richtig zu führen. Dabei lähmt uns die Angst und behindert uns frei und intuitiv Entscheidungen zu treffen. Als Zenlehrer und Managementtrainer nennt André Daiyû Steiner zwei Begriffe als Führungsmaxime:

ACHTSAMKEIT UND ANFÄNGERGEIST

Der springende Punkt auf unserem Weg ist die Aufmerksamkeit. Aufmerksam zu sein, sich etwas merken oder zu bemerken sind Fähigkeiten, die man trainieren muss, sonst verschwinden sie. Auch das sich erinnern, sich bewusst zu sein, wo bin ich, bin ich im hier und jetzt? Diese Fähigkeiten kommen vielen Chef und Verantwortlichen im Alltagsgeschäft abhanden und sind dabei so essentiell. Auch mit dem Anfängergeist verhält es sich ähnlich. Wir neigen dazu Expertengeist zu sein. Wir nehmen was Neues auf, vergleichen und bewerten. Dabei geht oft nur darum wieder mal staunen zu können und sich an kleinen Dingen zu erfreuen. Was hat also Achtsamkeit mit Management zu tun?

Viele wertvolle Arbeits- und Führungstechniken werden erst voll wirksam, wenn sie aus der Haltung der Achtsamkeit heraus gelebt werden: Hohe Präsenz der Person, Wertschätzung der anderen, Offenheit im Denken statt Anhaften an eigene Ideen, Akzeptanz der Realität statt Verdrängung, Lust am Wandel und Fähigkeit zu Respekt und Vertrauen. ■

i Wer mehr zum Thema Achtsamkeit erfahren möchten, hat vom Di 02.04. – Mi 03.04.2019 beim Seminar mit André Daiyû Steiner im Bildungshaus Lichtenburg in Nals die Möglichkeit.

PR

Tag der offenen Tür

Erlebe unsere Schule! Lerne unsere Bereiche Handel und Verwaltung, Grafik und Mediengestaltung, Hotellerie und Gastronomie kennen. Kreativität, Motivation und Flexibilität sind deine Eigenschaften? Die hgg fördert deine Talente. Entscheide dich jetzt. Schreib dich ein!

DU MITTENDRIN: HANDEL & VERWALTUNG

Du liebst den Kontakt zu anderen Menschen? Mode und Zahlen sind voll dein Ding? Dann bist du bei uns richtig. In der hgg lernst du Management, Kundenbetreuung und Kontaktfreudigkeit sowie Projektleitung und das richtige Schreiben und Austauschen von E-Mails, Briefen und Rechnungen. Verschiedene Praktika ermöglichen dir, Erfahrungen in der Berufswelt zu sammeln.

DU MITTENDRIN: GRAFIK & MEDIEN

Gestalten, drucken, filmen und fotografieren findest du cool? Dann bist du bei uns richtig. Hier lernst du selbständiges Arbeiten, Teamarbeit und Projektarbeit. Du lernst durch Theorie- und Praxisunterricht den Bereich besser kennen und bereitest dich durch verschiedene Praktika auf die Berufswelt vor.

DU MITTENDRIN: HOTELLERIE & GASTRONOMIE

Du liebst das Kochen und interessierst dich für Hotellerie?

Gerichte zubereiten, servieren und der Kontakt zu Menschen inspirieren dich? Dann bist du bei uns richtig. Hier lernst du den richtigen Umgang mit Lebensmitteln. Deine Teamfähigkeit, dein Ehrgeiz und deine Flexibilität werden erweitert. ■

Foto: Martin Schweigl

Die Gewalt des Jahrhundertsturms

VOM DOLOMITEN-PANORAMA AUF JOCHGRIMM
DURCH DIE ZU BODEN GERISSENEN WÄLDER NACH RADEIN UND KALTENBRUNN

In Kaltenbrunn nehmen wir um 9.39 oder 10.39 Uhr den SAD-Bus 140 nach Cavalese/Autostazione. Hier kommt um 10.11 und 11.36 Uhr auf Bahnsteig 7 der Skibus nach Lavazé-Oclini/Jochgrimm vorbei. Tageskarte 2,50 €, Kinder bis 12 frei – „Ma lasciamo salire tutti", sagt der Fahrer. Beiderseits der Straße schockierende Waldverwüstungen. Vom weiten Wiesensattel Jochgrimm (1989 m), zwischen den Unterlandler Symbolbergen Schwarz- und Weißhorn, schweift der Blick über Schlern, Rosengarten, Latemar.

Wie über eine zirbengesäumte Promenade (12A) erreichen wir in 20 Minuten die Gurndinalm. Von hier bis zur Radeiner Straße wandern wir ausschließlich entlang der Forststraße talwärts. Die ausgeschilderten Abkürzungen der Markierung 7 sind wegen Windwurfs nicht sicher.

Wo die Straße im Sommer noch durch dichten Wald führte, schweift heute der Blick frei auf die Brenta- und Ortlergruppe: Über Kilometer liegt der Wald am Boden. Dicke Stämme hat der Sturm wie Mikadostäbe durcheinander gewirbelt. Wo das Wurzelwerk standgehalten hat, wurde einfach die Baumkrone vom Stamm gerissen. „Solche Schäden sahen wir noch nie", sagen selbst die ältesten Radeiner.

Unterhalb des Nigglhofs erreichen wir die Radeiner Straße, der wir 800 m talwärts folgen. Gewaltige Stämme-Stapel am Straßenrand zeugen vom fleißigen Aufräumen. Wo die Wiesen beginnen, folgen wir links dem alten Radeiner Weg (Mark.7) bis Unterradein.

Nach 500 m Fahrstraße führt uns rechts die Markierung 7 nach Kaltenbrunn. Wer mit dem Bus gekommen ist, kann 21 Minuten nach jeder Stunde nach Auer zurückfahren. ■

Martin Schweiggl
martin.schweiggl@dieweinstrasse.bz

Start: Kaltenbrunn
Gehzeit: 3 Stunden
Tourenlänge: 10km
Höhenunterschied: 980m

Fitness:
Öffis: Bus 140 Auer/Bhf.–Kaltenbrunn–Cavalese; Skibus Cavalese-Lavazé-Oclini (www.visitfiemme.it)

Kleinanzeiger

VERSCHIEDENES

- **Gala SCHNICOred.** Dunkelrote Färbung der gesamten Fruchtoberfläche. Baumschulen Franzelin. **Tel. 335 8172909**

IMMOBILIEN

- **Komplett eingerichtete Wohnung** wochen- oder monateweise in Eppan Zentrum zu vermieten. **Tel. 349 6129857**
- **Cerco una piccola casa/caslolare/appartamento in affitto** al piano terra con giardino/cortile possibilmente in mezzo alla campagna a Bolzano sud in zona Ora ed intorni. Ho animali domestici. Abito e lavoro nella zona e vorrei rimanere possibilmente dintorno a Ora. Contattare dopo le 14:00 al Cell: **330685916.**

STELLENMARKT

- **Bügeln in Heimarbeit,** Tel. 333 6796610

MÖBEL

- **Kinder-Schaukelbett,** antik, handgemalt zu verkaufen. **Tel. 338 9930993**

B.G.K.
Bezugsgenossenschaft Kurtatsch

Wir suchen eine/n **Mitarbeiter/in (Vollzeit)**
für den Verkauf von landwirtschaftlichen Artikeln

Voraussetzung: Abschluss der Oberschule für Landwirtschaft
Praxiskenntnisse im Obst- und Weinbau sind von Vorteil

Bewerbungen bitte mit E-Mail an: **bezug.kurtatsch@rolmail.net**

Schwarz·Adler
Schweiggl-Platz 1 Kurtatsch
Dienstag Ruhetag

KAUFE **ALLE AUTOS!**
Nehme alle Marken, ab Bj. 2001, Pkws, Lkws, auch Unfallwagen, m. Motorschaden, Firmenfahrzeuge usw. zahle bar und fair.
E-Mail: autohandel@gmx.eu
24h: Tel. 340 21 31 21 5

Ein strahlend weißes Lächeln ...kein Traum mehr!

Studio VITALIS DENTIS, Porec (Kroatien)
Kleinbus fährt Sie.
Für alle Infos kontakieren Sie uns einfach unter Tel. 328 2438 960 oder +38 598 219 922.

Wir erstellen Ihnen gerne gratis einen Kostenvoranschlag

ELENA WALCH

Zur Bearbeitung unserer Rebflächen im Raum Kaltern-Tramin-Aldein suchen wir einen motivierten
landwirtschaftlichen Arbeiter
mit Erfahrung zum baldigen Eintritt.

Wir bieten eine gute Entlohnung und ein freundliches Arbeitsklima.

Weingut Elena Walch GmbH
Tramin – 0471/860172
info@walch.it

Nachhilfe?
Unsere Lehrer kommen zu Ihnen nach Hause!
ALLE FÄCHER / ALLE SCHULEN / ÜBERALL IN SÜDTIROL
PEGASUS
Wir schaffen das!
Tel. 0471 978875 | www.pegasus.bz.it

Die nächste Ausgabe der Weinstraße erscheint um den 1.März

Spezialthema: „Bauen & Sanieren“
Anzeigenschluss: 18.02.2019

Für Informationen und Reservierungen kontaktieren Sie uns bitte unter:

Tel. 0471 051260
werbung@dieweinstrasse.bz

Die Weinstraße kostenfrei erhalten:
Tel. 0471 051260
adressen@dieweinstrasse.bz

Bezirkszeitschrift "Die Weinstraße"
Ahead GmbH, Wiesenbachweg 3/1, 39057 Eppan
Tel. 0471 051 260, info@dieweinstrasse.bz

Impressum:
Auflage: 15.000
Verteilergebiet: Aldein, Altrei, Auer, Andrian, Branzoll, Eppan, Kaltern, Kurtatsch, Kurtinig, Nals, Margreid, Montan, Neumarkt, Salurn, Siebeneich, Terlan, Tramin, Truden, Vilpian
Rechtssitz: Galileo Galilei Str. 2/E, 39100 Bozen
Presserechtlich verantwortliche Direktorin:
Maria Pichler
Projektleiterin:
Astrid Kircher, astrid.kircher@dieweinstrasse.bz
Coverfoto: Amt für Energieeinsparung
Gestaltung: Ahead Media / Kevin Steinhauser
Druck: Fotolito Varesco - Auer

Alfred Donà (AD) » alfred.dona@dieweinstrasse.bz
Anton Anderlan (AA) » anton.anderlan@dieweinstrasse.bz
Barbara Franzelin (BF) » barbara.franzelin@dieweinstrasse.bz
Cäcilia Wegscheider (CW) » caecilia.wegscheider@dieweinstrasse.bz
Christian Bassani (CB) » christian.bassani@dieweinstrasse.bz
David Mottes (DM) » david.mottes@dieweinstrasse.bz
Gotthard Andergassen (GA) » gotthard.andergassen@dieweinstrasse.bz
Greta Klotz (GK) » greta.klotz@dieweinstrasse.bz
Judith Unterholzner (JU) judith.unterholzner@dieweinstrasse.bz
Lisa Pfitscher (LP) » lisa.pfitscher@dieweinstrasse.bz
Maria Pichler (MP) » maria.pichler@dieweinstrasse.bz
Martin Fink (MF) » martin.fink@dieweinstrasse.bz
Martin Schweiggl (MS) » martin.schweiggl@dieweinstrasse.bz
Philipp Ferrara (PF) philipp.ferrara@dieweinstrasse.bz
Renate Mayr (RM) » renate.mayr@dieweinstrasse.bz
Sabine Kaufmann (SK) » sabine.kaufmann@dieweinstrasse.bz
Silvia Santandrea (SA) » silvia.santandrea@dieweinstrasse.bz
Verena Simeoni (VS) » verena.simeoni@dieweinstrasse.bz
Verena Geier (VG) » verena.geier@dieweinstrasse.bz

SCHLOSS SIGMUNDSKRON

kleinanzeigen@dieweinstrasse.bz

Eintragungsnummer ROC: 11168, Eintragungsnummer Landesgericht Bozen 15/2003 vom 15.09.2003 - Im Sinne des Art. 1 des Gesetzes Nr. 903 vom 9.12.1977 wird eigens darauf aufmerksam gemacht, dass sämtliche in dieser Zeitschrift veröffentlichte Stellenangebote, sei es im Kleinanzeiger wie auch in den Formatanzeigen, sich ohne jeden Unterschied auf Personen sowohl männlichen als auch weiblichen Geschlechts beziehen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Anzeigen und Beiträge unter Umständen zu kürzen, abzuändern oder zurückzuweisen. Namentlich gezeichnete Beiträge unserer Mitarbeiter geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder und sind von der Redaktion nicht in allen Einzelheiten des Inhalts und der Tendenz überprüfbar. Nachdruck sowie Vervielfältigung jeder Art ausschließlich mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Einst an der Weinstraße

Gotthard Andergassen

Herr Ober, haben Sie einen Wein, der so recht belebt?
Ja, aber den hätten Sie schon gestern zu trinken anfangen müssen.

Foto: „Die Bombe" vom 10.03.1918

DER KÄLTESTE WINTER 1709

Für das mittlere Europa war wohl der kälteste Winter jener des Jahres 1709. Nach einer Schilderung des Naturforschers Gotthilf von Schubert sind damals nicht nur auf den Landstraßen und draußen im Freien, sondern mitten auf den lebhaftesten Gassen der Städte und selbst in den Häusern viele Menschen erfroren. Mehrere Male geschah es, dass die Pferde mit ihrem Postwagen zwar an der Haltestelle ankamen, aber niemand ausstieg. Die Reisenden waren zu Leichnamen geworden.

Tiroler Volksblatt vom 14.02.1917

DIE BRENNERSPERRE

Auszüge aus dem Bericht im „Corriere della Sera" Nr. 41/1919 - Der Aufenthalt an der Brennergrenze dauert von einer bis zu fünf Stunden. Schneidige Carabinieri und Finanzwachleute laden die Reisenden ein, mitsamt ihrem Gepäck zur Untersuchung in eigene Baracken zu treten. […] Der Brenner sollte nur in zwei Fällen offen sein: für solche, die aus eingefleischter Abneigung gegen Italien auf immer Südtirol verlassen wollen, und für solche, die wirklich schwerkranke Anverwandte zu pflegen haben. Alle anderen sollen zu Hause bleiben.

Tiroler Volksblatt vom 19.02.1919

GEMEINDEOBERHAUPT GEFUNDEN

Salurn, 26. Jänner 1900 - Bei der heute vorgenommenen Wahl des Gemeindevorstehers wurde der frühere Vorsteher Andrä Tessadri wiedergewählt. Denselben einstimmig zu wählen war noch eine leichte Arbeit, aber ihn zu bewegen, die Wahl anzunehmen, war nicht so leicht. Es ist eine merkwürdige Erscheinung in Salurn, dass es allemal so schwer ist, ein Gemeindeoberhaupt zu finden. Dem allgemeinen Drängen gelang es diesmal, den Wiedergewählten festzuhalten.

Der Tiroler vom 30.01.1900

HEIRATE SIE NICHT! HEIRATE ES!

Ratschläge des französischen Humoristen Max O'Rell - Wenn du einer Frau einen Besuch machst und sie dich eine halbe Stunde warten lässt, um sich dir nur vollständig tadellos zu präsentieren, so heirate sie nicht! Wenn sie aber sofort kommt, so wie sie ist, die Haare einfach und rasch festgesteckt, und im Hauskleid, so ist es ein praktisches Mädchen: Heirate es!

Bozner Zeitung vom 07.08.1905

ZUGKUH GEGEN MASTKUH

St. Pauls Nr. 38 - Eine Zugkuh ist zu verkaufen oder gegen eine Mastkuh zu tauschen. Auskunft bei Alois Tschigg.

Überetscher Gemeindeblatt vom 19.01.1919

MÄNNER VERGREIFEN SICH

Oktober 1918 - Fast jeden Tag weiß uns die Gerichtschronik von Abstrafungen von Männern zu berichten, die nach ihrer Rückkehr aus der Gefangenschaft oder aus dem Kriegsdienst sich an ihren Frauen vergreifen, weil diese während der Abwesenheit des Mannes keinen einwandfreien Lebenswandel gepflogen haben.

Brixener Chronik vom 17.10.1918

EIGENARTIGE VÖGEL: FLUGZEUGE

Auer, 30. Jänner 1918 - Ganz eigenartige Vögel haben sich erst jüngst in unserer nächsten Nähe niedergelassen. Sie haben vier Flügel und einen mehrere Meter langen gegitterten Rumpf. Es ist eine Freude, ihnen zuzuschauen, wenn sie über unseren Köpfen in der Luft herumrattern.

Tiroler Volksbote vom 30.01.1918

OSKARS RESTAURANT

Unsere neue Location für Ihr perfektes Event

Catering & Partyservice
Hochzeiten • Firmenfeiern • Empfänge
Seminare • Einweihungen • Jubiläen

Verleih von Event-Ausstattung
Unsere Event-Location Ansitz Kaltenburg in Kaltern,
für jeden Anlass geeignet

Oskars Restaurant, Rathausplatz 2, 39057 Eppan - Tel 0471 095 541 • info@oskarsrestaurant.com
Öffnungszeiten von 10 bis 14 Uhr und 17 bis 23 Uhr - Ruhetag Sonntag Abend und Montag